

Der Grundstein.

Offizielles Wochenblatt für die deutschen Maurer und verw. Berufsgenossen.

Obligatorisches Organ für die Mitglieder des Zentral-Verbandes der Maurer Deutschlands, der Stukkateure und verwandten Berufsgenossen,

sowie der Zentral-Artenkassa der Maurer, Gipser (Weißbinder) und Stukkateure Deutschlands „Grundstein zur Einigkeit“.

Herausgeber: Johann Stangl, verantwortlicher Redakteur: Fritz Pachlow, Weide in Hamburg.

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche. — Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal Mk 1, — ohne Befreiung, bei Zusendung unter Kreuzband Mk 1,40. Einzelne die dreifachste Postgebühr oder deren Raum 30 P. — Postfach Nr. 3116.

Redaktion und Expedition: Hamburg, St. Georg, Neue Bremerstraße 16, erste Etage.

Maier-Lied.

Sänger des Volkes, greife zur Fei-
rausheit, ihr Saiten, gewaltig und frei!
Heute ja gilt's der Verherrlichungsfest,
Gilt es der Fei- vom Essen des Mai.

Fein von der Theise nebligen Strande
Bis zu den sonnigen Afern des Po —
Einig die Völker in jeglichem Lande,
Reichen die Hände sich muthig und froh.

Streben vereint nach dem Ziele, dem
hehren!

Männer der Arbeit, wacker und schlich,
Heben die Häupter, die sorgenschweren,
Heben die Blicke empor zum Licht.

Steigen hervor aus ruffigen Hüften,
Auf aus der Berge ewiger Wacht,
Wo sie geschaff und gekämpft und gelitten,
Werden bewußt sich der eigenen Wacht.

Aber kein Haßes treibt sie, kein Grollen,
Daß sie sich einen, zu Chafan bereit —
Herzlich ein friedliches Banner entfalten
Sie in dem tobenden Kampfe der Zeit.

Acht Stunden Arbeit! In rüstigen Schaffern
Wollen sie fragen, im Dienst für die Welt,
Zimmer in fleißigem Wirken erschaffen,
Welches die Menschheit ernährt und erhält.

Acht Stunden Ruhe! In Schummer der
Frieden

Nach der Gewerkschaft verzehrender Paß,
Anerkenn' sei er dem Braven bechieden,
Wenn er getragen der Arbeit Last.

Acht Stunden Muße! Die Wonne genießen,
Welche die Erde entfaltet so frei,
Sich freuen, wo liebliche Blumen sprießen,
Und atmen die Däfte im blühenden Mai;

Werke der Denker und Dichter zu lesen,
An Kunst zu veredeln den strebenden Sinn,
Erkennen des Menschengeistes Walfen u. Wesen,
Zum eigenen und zu des Volkes Gewinn;

Liebed als Gatte und Vater zu wahren
Kehrer die Seinen in Ernst und Spiel,
Du lauschen dem glücklichen Kinderlachen —
Kurz: acht Stunden Mensch sein! Ist es zu viel?

Ihr, die Ihr stolz auf des Lebens Höhen
Wandelt und nicht in die Tiefen schaut,
Nur schwer kömmt die Sprache des Volkes Ihr
verstehen,

Drum kömmt die Lösung so mächtig, so laut!

Wer ihr Gehör auch noch wollte verjagen,
Wisse: die mahnende Schweigt nicht mehr!
Laut wird sie von Lande zu Lande getragen,
Laut donnert sie über die Meere dasjer!

Einig die Arbeitsmänner der Erde,
Ordnen die Reihen und ziehen auf Wacht,
Sind heute nicht mehr die ziellose Herde,
Bilden der Zukunft erstehende Wacht.

Freudig darob uns're Herzen erglänzen,
Wallend erhebet das Banner sich frei!
Bald wird der Lorbeer des Sieges erblühen
Der muthigen Lösung vom ersten Mai!

Welfeiertag der Arbeit.

Fünfzig Jahre sind verlossen, seit die Vorkämpfer des arbeitenden Volkes, Karl Marx und Fr. Engels, in ihrem „Komunistischen Manifest“ die Mahnung ergaben: „Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!“ Die herrschende Gesellschaft, das kapitalistische Bürgerthum und die Männer der öffentlichen Gewalt, haben gespöhnt über diese Mahnung „zweiter Utopien“ und ihre weber grundsätzliche noch praktische Bedeutung beigelesen. Nicht ohne Weiteres fand sie ihren Weg in die Herzen und in den Geist der Millionen, denen sie galt. Als sie erlassen wurde, und noch geraume Zeit nachher, war die Arbeiterbewegung, soweit von einer solchen überhaupt die Rede sein konnte, auf Bestrebungen beschränkt, die über die unmittelbaren, die dringendsten Lebensinteressen der Arbeiter nicht hinausgingen. Nur erst vereinzelte Anlässe für die Zusammenfassung der Arbeiter zu gemeinsamer einheitlicher Aktion gegen die Mächte der Ausbeutung und Unterdrückung waren vorhanden. Wer damals mit der Prophegung aufgetreten waren, es werde einmal die Zeit kommen, können wenigen Satzgehrnten schon, wo ein klassenbewußtes Proletariat der ganzen Kulturwelt im Geiste der Solidarität für das Recht, die Würde, die Emanzipation der Arbeit in die Schranken treten werde — er würde von der gebildeten Gesellschaft ausgelacht worden sein als ein „den Grenzen der natürlichen Dinge entzieder Trümmern“. Stand es nach Ansicht dieser Gesellschaft doch fest,

daß es zu einer internationalen Verständigung der nach so vielen Millionen zählenden Arbeitermassen „niemals kommen könne“; weil doch auch in ihnen „das natürliche Prinzip der Individualität und der Interessengegensatz wirksam sei“.

In diesem Sinne sprachen oft die Organe der herrschenden Klassen sich aus. Jahre vergingen! Es schien wirklich, als hätten Marx und Engels eine „utopistische“ Eingebung Ausbruch verlesen, und als sei die Unwissenheit der Arbeiter, ihre Gleichgültigkeit gegen ihre eigenen und heiligsten Interessen unüberwindlich.

Aber es schien nur so. Mit der rapiden Entwicklung der kapitalistischen Wirtschaft zu einer alle ökonomischen, sozialen und politischen Verhältnisse beherrschenden internationalen Institution war der Faktor gegeben, welcher auch die Arbeiter die Gemeinsamkeit ihrer Interessen mehr und mehr erkennen ließ; sie fingen, von hohen Geistern geleitet, an, zu denken, sich die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Zusammenhänge klar zu machen, die Gegensätze zwischen Kapital und Arbeit zu begreifen, sich mit Klaffenbewußtsein zu erfüllen und über die Grenzen der eigenen Arbeitsstätte, des eigenen Landes hinaus dem Gefühl der Solidarität zu folgen. Ueberall setzen sie den Kapitalismus nach einzelner Tendenz und mit besterben Wirkung auf die Arbeiterklasse sich beschägen. Ueberall dieselbe Ausbeutung, dieselbe Unterdrückung, dieselbe Ungerechtigkeit! Kein Unterschied zwischen Hüben und brüben des Weltmeeres! Mit unüberwindlicher, allgewaltiger Kraft brach die Sozial-

demokratie im Bunde mit der Macht der Thatsachen ein in das härteste Volkwerk der bürgerlichen Gesellschaft, in den „Unterstand der Massen“, und sprach Bahn für die Erkenntnis: daß das Volk der Arbeit im Gange der organischen Entwicklung den hohen kulturellen Beruf habe, eine neue, gerechtere, bessere Gesellschaftsordnung anzustreben.

Schöne Wägen dieser Erkenntnis sind die internationalen Arbeiterkongresse, auf denen das Proletariat aller Kulturstaaten seine Vertretung hatte zu dem Zwecke, in gemeinsamer Vertretung den gemeinsamen Interessen zu dienen und so den Beweis zu liefern, daß die Mahnung von 1848: „Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!“ doch nicht vergeblich gewesen, daß die „Utopien“ damals in den Prozeß der Bewirklichung getreten und ihre volle Verwirklichung in nächster Zeit auf die Massen der Arbeiter nur noch eine Frage der Zeit sei. Einer dieser Kongresse, der zu Paris im Jahre 1889, gear die Idee einer einheitlichen Kundgebung der Arbeiter aller Länder für die internationale Arbeiterkongress-Gesellschaft, nach Maßgabe einer Reihe von Forderungen, an deren Spitze die des achtstündigen Maximalarbeitsstages steht. In Verbindung mit dieser Idee kam der Gedanke eines Welfeiertages der Arbeiter am 1. Mai zur Geltung.

Ein wahrer, ein echter Menschheitsgebante, um so erhabender und großartiger, als er ausseht von der Erwägung

Barey a. d. Elbe 27,72, Britzthal 24,83, Demmshausen 20,21, Bantow 27,10, Hohenkirchen 21,81, Kurich 19,13, Carnap 18,75, Fiedel-Gordel 16,49, Prettin (Tiefensee) 22,95, Mörich 22,41, Wolke 20,93, Seddin b. Wellß 19,70, Neufals a. d. D. 18,86, Frieda 17,87, Wechum 14,18, Gomburg b. d. Höhe 15,08, Krausnick (Kau.) 13,60, Wabheim i. S. 12,88, Dahlenswerfen 10, Schwin i. St. 14,56, Winkden 13,02, Sonnenburg (Neumark) 11,10, Hohenstein 13,25, Helfenskirchen 12,25, Eggstein 11,70, Hohenkirchen 12,61, Soltan 12,70, Siedow 11,87, Niwrogau 8,65, Oranienburg 9,11, Spremberg 6,05, Dieburg 5,78, Wabheim a. Gant. b. Weichsburg 3,88, Bärach 3,60, Mündel (Gant.) 3,15, Starbucke 3,14, Gomburg 1,00, Stettin 445,84, Grun 230,30, Nordhausen a. S. 123,88, Mainz 101,64, Sölin a. Rh. 101,70, Siedow 80, Weizen 66,64, Lejen 61,43, Bismberg 59,65, Grimmichau 60, Friedrichshagen b. Berlin 60, Mühlheim a. Weich 40,40, Alt-Damm 39,49, Müllitz 38,10, Plauen i. Voigtl. 36,38, Elbenburg 31,59, Wellß i. d. Mark 30, Fagen i. B. 28,73, Grief 28,47, Schwobitz 29,44, Müllitz 25,11, Neuendorf 21,48, Trebbitz 20,83, Drenthol b. Damm 19,94, Neunhof bei Pölpitz 18,55, Mügel-Wiechelsbach 17,06, GutsMuth 14,22, Kellingshagen 12, Nieber-Weerbach 12,08, Frankenberg 12,73, Hötzingen 12, Meiborf 11,87, Weitzdorf 12,15, Erlangen 7,15, Wärbalbe 7,05, Saalfeld 4,18, Charlottenburg 348,78, Efen a. d. Ruhr 29,66, Cönnrich 188,03, Reiz 100, Gr.-Modern 99,15, Malsenow 86,36, Galtze a. d. Saale 67,95, Ribitz 67,86, Dornum 61,43, Müntzenberge 48,80, Mühlhagen i. Thür. 43,52, Sonneberg 1, Zfir. 41,25, Garmisch 33,56, Emsenburg 33,16, Schwedt a. d. Oder 30, Weitzdorf 28,95, Bismberg 26,85, Pöschel 24,94, Walsrode 23,85, Barmstedt 20,85, Rode i. Meckl. 20, Schönewitz 18,49, Tempelhof 18,15, Pöschel 17,60, Uetersen 17,37, Borsigheide 16,60, Heflich 13,20, Seide 10,85, Grödenhof 10,62, Mühlhagen 9,15, Schwanenort 9, Cabarz 8,83, Mamerow 8,60, Siedelungen 4,50, Altendorf 4,54, Duesenburger 9,5, Dppau 34,28, Nieberndorfen 80, Weizenau 68,25, Ehrenlingen 66,57, Neuland in Vollen 69,18, Glesien 46,97, Ugenau 24,50, Murob 21,88, Gützkow 20,20, Rejn a. d. Habel 21,55, Gagnau 21,15, Wrisch i. Pomm. 17,30, Brante a. d. Weier 16,95, Wjez 16,73, Neuland a. d. Havel 16,95, Groß-Mühlde 11,58, Nordhausen 8,03, Sanderburg a. Weier 2,75, Fienburg 22,75, Scholtz b. Bremen 101,16, Bremerhaven 94,55, Gummich 86,49, Wilsdom 71,16, Görtz 50, Stuttgart 50,83, Hildesheim 60, Jwanau 46,15, Marzianstadt 42,46, Nordens 84,93, Crafau bei Magdeburg 32,80, Mündelshelm 31,90, Genthin 28,60, Schwandke a. d. Elbe 28,89, Raltenhofshagen 26,10, Schleswig 25, Fehmarn 24,35, Wornis 16,60, Nieberitz 15,30, Ethenhof bei Magdeburg 15, Feuerbach 12,63, Zangerhütte 10, Sena 8,78, Gindshaus 6,52, Golltau 8,40, Wolfenbützel 6, Summa M. 9101,70.

Streichfunds.

Dresden M. 2000, Naumburg 23,10, Wolmischitz 26,25, Landsberg (Sachl.) 29,65, Gelle 19,95, Pöschel 23,26, Grimberg (Sachl.) 4,42, Müllitz 4,22, Müllitz 7,83, Hohenkirchen 12,82, Müllitz 2,93, Sengerimühl 9,20, Trebbitz 5,55, Meddinghausen 12,95, Plante a. d. Habel 8,92, Hünow 3,10, Gagnau 3, Jolin 3,75, Wolgast 7, Gispersleben 8,60, Langenbisch 8,98, Segeberg 4,80, Salzleben -66, Nitz i. Meckl. -88, Goltzberg i. Meckl. -62, Gollnow -63, Berlin I 1000, Stettin, Bredow, Pommerendorf 886,20, Mierane 100, Wenzlau 46,50, Werder a. d. Habel 13,92, Werchau i. Gärten 6,83, Wenzlau 21,30, Hohenbuckow 40,10, Pöschel 29,62, Wartenwalde 12,20, Mühlheim an der Ruhr 16,45, Werleben 17,85, Neichenbach in Wolgast 35,34, Hohenkirchen 13,50, Groß-Zimmer 1,85, Zornow 15,80, Raska 18,51, Britzthal 4,95, Demmshausen 19,21, Helfenskirchen 10,17, Kurich 8,70, Carnap 28,25, Fiedel-Gordel 9,58, Wechum 3,23, Gomburg vor der Höhe 2,10, Krausnick 1,50, Wabheim in Sachl. 2,92, Dahlenswerfen 6, Winkden -63, Sonnenburg in der Neumark 2,46, Eggstein 1,50, Niwrogau 16,60, Spremberg 1,80, Wabheim -60, Mochowen (Sachl.) 67,15, Mainz 30, Sölin a. Rh. 17,95, Siedow 48, Wuzen 22,85, Bismberg 4,80, Alt-Damm 49,78, Müllitz 4,05, Fagen i. B. 10,88, Grief 2,40, Müllitz 18,81, Neuendorf 4,95, Effenthal 6,98, Mügel-Wiechelsbach 9,94, Kellingshagen 7,40, Nieber-Weerbach -76, Meiborf 5,13, Fellen (Eingelmitzte) 1,25, Leipzig 2000, Wochum 33,83, Schwanditz 63,87, Efen (Ruhe) 80, Reiz 60, Gr.-Modern 2,18, Malsenow 12, Galtze a. S. 81,68, Dornum 81,68, Müntzenberge 32,20, Mühlhagen (Thür.) 4,68, Sonneberg (Thür.) 1,70, Wabenburg 12,16, Schwedt a. d. Oder 10, Walsrode 1,50, Barmstedt 12,45, Schwanditz 8,97, Tempelhof 7,65, Pöschel 11,10, Uetersen 15,08, Borsigheide 8,50, Wieselhof 76,06, Altendorf 107,93, Duesenburger 9,5, Nieberndorfen 45, Weizenau 25, Spremberg 31,73, Neuland a. d. H. 12,87, Müllitz 10,15, Rejn (Habel) 15,10, Wrisch (Pommern) 2,20, Neuland a. d. Havel 10,05, Gr.-Wilde 1,50, Nordensham 11,48, Reiz 5,00, Crafau, Gebeke, Herbsleben 100, Fienburg 24,87, Genthin 80, Bremerhaven 6,40, Gummich 9,45, Wilsdom 119,30, Görtz 60, Stuttgart 7,50, Marzianstadt 19,50, Nordens 20,89, Crafau a. Magdeburg 22,50, Mündelshelm 18,23, Schwanditz (Weich) -45, Wieritz 14,85, Ethenhof b. Magdeburg 12,60, Feuerbach 1,87, Zangerhütte 5, Sena 17,90, Gindshaus -75, Golltau 6,25, Wolfenbützel 4, Summa M. 10 184,17.

Für Protokolle vom IV. Verbandstag in Magdeburg.
Crafau M. 6, Gr.-Wilde -40, Summa M. 6,40.
Für Broschüren „Minimallohn und Maximalarbeitszeit“.
Wandsbek M. 3,75, Wolmischitz 3,50, Berlin II 15, Raska 3, Strausnick 1,05, Crafau 7,85, Fagen i. B. 3,75, Bremerhaven 8,75, Hildesheim -15, Marzianstadt 1,50, Summa M. 42,80.
Für Broschüren „Mittstände im Handwerker“.
Fagen i. B. 18, Müllitz -60, Bremerhaven 9,60, Summa M. 28,20.

Erzucht die Zahlstellen-Kassierer resp. Einleger von Gelbten, auf den Protokollen genau anzugeben, wofür das eingelangte Geld bestimmt ist.
Alle Gelber für die Hauptkasse, Verbandsbeiträge sowohl als Streikfondsbeträge, sind nur an J. K. Oster zu adressieren. Wenn dies nicht beachtet wird, kann es vorkommen, daß das Geld wieder zurückgehen muß. S a n d u r g, den 18. April 1898.
J. Köster, Hamburg-St. Georg, Neue Bremerstr. 16, I. Et.

Zentral-Vrankenkasse der Maurer, Gipser (Weißbinder) und Stukkateure Deutschlands, „Grundstein zur Einheit“ (z. H. Nr. 7).

Im Nachstehenden veröffentlichen wir das vom Wahlkommissar Richard Schüller in Erfurt eingesandte Resultat der Wahlen für die Abgeordneten zur Generalversammlung.
1. Wahlabschl.: Abgegeben für Karl Hübner in Altona 34 Stimmen. Verehle gewählt.
2. Wahlabschl.: Im ersten Wahlgange erhielten H. Schulte 41 Stimmen und Schwarz 8 Stimmen. H. Schulte gewählt. Im zweiten Wahlgange erhielten Th. Hartwig 27 Stimmen und Ruff 13 Stimmen. Th. Hartwig gewählt.
3. Wahlabschl.: Abgegeben für Herrn Werner in Wandsbek 69 Stimmen, für H. H. Heitmann in Müll. i. S. 15 Stimmen. Herrn Werner in Wandsbek gewählt.
4. Wahlabschl.: Abgegeben für Kandid in Hofsch 56 Stimmen, für M. Neumann in Hildes 99 Stimmen, für Oskar Schmidt in Barmen 28 Stimmen. Zusammen 183 Stimmen. Die absolute Majorität beträgt 92 Stimmen, demnach ist M. Neumann gewählt.
5. Wahlabschl.: Abgegeben für Paul Steinför in Garmisch 99 Stimmen, für Ferd. Schmidt in Stettin 124 Stimmen, für Otto Heijoff in Stettin 9 Stimmen. Zusammen 232 Stimmen. Die absolute Majorität beträgt 117 Stimmen. Demnach ist Ferd. Schmidt gewählt.
6. Wahlabschl.: Franz Wiltsh in 48, Herrn Silberhühmit mit 60, W. Hagen mit 61, Emil Gröppler mit 60, Hugo Köhler mit 54, Hugo Gieschiff mit 46, Karl Panzer mit 49, Rudolf Geratz mit 50 Stimmen gewählt.
7. Wahlabschl.: Abgegeben für M. Die 98 Stimmen, für H. Krüger 48 Stimmen, für G. Stegmann 22 Stimmen, für Hütowitz 4 Stimmen, für G. H. H. 1 Stimme. Zusammen 168 Stimmen. Die absolute Majorität beträgt 84 Stimmen. Demnach M. Die in Dranienburg gewählt.
8. Wahlabschl.: Abgegeben für Albert Bernice 116 Stimmen, für W. H. H. 108 Stimmen. Albert Bernice in Charlottenburg gewählt.
9. Wahlabschl.: Abgegeben für Friedr. Schulz 105 Stimmen, für Otto Woller 63 Stimmen, für W. H. H. 2 Stimmen. Zusammen 168 Stimmen. Die absolute Majorität beträgt 84 Stimmen. Demnach ist Friedr. Schulz in Mirdorf gewählt.
10. Wahlabschl.: Abgegeben für H. H. H. 33 Stimmen, für E. Lange 44 Stimmen, für G. Freier 45 Stimmen, für H. H. H. 164 Stimmen, für H. H. H. 68 Stimmen. Zusammen 388 Stimmen. Die absolute Majorität beträgt 194 Stimmen. Es findet demnach Stichwahl statt zwischen H. H. H. in Barches und H. H. H. in Dreien, Bezirksausgewählte H. H. H.

11. Wahlabschl.: Abgegeben für H. H. H. 180 Stimmen, für Wez 2 Stimmen, für Schwanditz 22 Stimmen, für H. H. H. 124 Stimmen, für Kircan 26 Stimmen. Zusammen 332 Stimmen. Die absolute Majorität beträgt 166 Stimmen. Stichwahl zwischen H. H. H. in Halle a. S. und H. H. H. in Erfurt.
12. Wahlabschl.: Abgegeben für Friedr. Wende 49 Stimmen, für Karl Hübner 18 Stimmen, für H. H. H. 1 Stimme, für Gunde 1 Stimme, für Scholz 6 Stimmen, für Hübner 4 Stimmen, für Schärer 11 Stimmen. Zusammen 78 Stimmen. Die absolute Majorität beträgt 40 Stimmen. Demnach ist Friedr. Wende in Brestal gewählt.
13. Wahlabschl.: Abgegeben für Leopold 31 Stimmen, für Dör 67 Stimmen, für Schindler 117 Stimmen, für Schwenn 84 Stimmen, für Hübner 85 Stimmen, für Hofmann 12 Stimmen, für H. H. H. 1 Stimme, für Gaus 1 Stimme. Zusammen 388 Stimmen. Die absolute Majorität beträgt 194 Stimmen. Stichwahl zwischen Schindler in Siedelbrunn und Dör in Eichen.
14. Wahlabschl.: Abgegeben für Menhoff 87 Stimmen, für Schmitt 160 Stimmen, für Martin 70 Stimmen, für Ringler 14 Stimmen. Zusammen 311 Stimmen. Die absolute Majorität beträgt 156 Stimmen. Stichwahl zwischen Menhoff in Sölin a. Rh. und Schmitt in Düsseldorf.
15. Wahlabschl.: Abgegeben für H. H. H. 181 Stimmen, für Fische 13 Stimmen, für Hübner 22 Stimmen. Zusammen 196 Stimmen. Die absolute Majorität beträgt 98 Stimmen. Demnach ist Friedr. Hübner in Danardit gewählt.
16. Wahlabschl.: Abgegeben für Wegener 106 Stimmen, für Meyer 54 Stimmen. Wegener in Bremen gewählt.
17. Wahlabschl.: Abgegeben für Rehner 46 Stimmen, für Fietlich 69 Stimmen, für Hübner 8 Stimmen. Zusammen 108 Stimmen. Die absolute Majorität beträgt 54 Stimmen. Demnach ist Fietlich in Dessben gewählt.
18. Wahlabschl.: Abgegeben für Hofmann 184 Stimmen, für Heller 31 Stimmen, für Neubeuer 56 Stimmen, für Red 30 Stimmen, für W. H. H. 1 Stimme. Zusammen 267 Stimmen. Die absolute Majorität beträgt 134 Stimmen. Demnach ist H. Hofmann in München gewählt.
19. Wahlabschl.: Abgegeben für Weber 78 Stimmen, für Bauer 16 Stimmen, für Schmolz 16 Stimmen, für Freiber 18 Stimmen, für Hübner 12 Stimmen. Zusammen 140 Stimmen. Die absolute Majorität beträgt 70 Stimmen. Demnach ist S. Weber in Mannheim gewählt. Die Stichwahlen müssen bis zum 16. Mai stattgefunden haben und müssen die Wahlprotokolle bis spätestens den 16. Mai an den Wahlkommissar, Richard Schüller in Erfurt, Th. H. H. 3, und an den Vorstand eingesandt sein, andernfalls dieselben bei der Zusammenstellung nicht mehr berücksichtigt werden können. Der Vorstand.
J. A. W. H. e m a r, Vorsitzender.

In der Woche vom 10. bis 16. April sind folgende Beträge eingegangen: Von der örtlichen Verwaltung in Spandau M. 150, Mügel-Wiechelsbach 150, Rueselle 150, Hütowitz 150, Potsdam 100, Neu-Langum 100, Jordan-Paradies 100, Trebbitz 100, Mühlberg 100, Groß-Modern 100, Margorf 100, Mintel 100, Hötzingen 100, Mülligen 149,77, Leipzig-Gohlitz 80, Wabern 80, Jahn 80, Derau 80, Barchhausen 80, Müllberg 60, Malsenow 60, Wermel 60, Wornis 60, Müll i. S. 60, Eggstein 41,59, Wegeborf 40, Hötzingen 30, Reiz 30, Summa M. 2411,86.
Zurückgeblieben: Garmisch M. 200, Galtze 150, Crafau a. Mag. 100, Müllitz 100, Dornum 100, Gindshaus 60, Arnstadt 50, Prettin 50, R. a. S. 50, Summa M. 860.
Altona, den 16. April 1898.
Karl Reich, Hauptkassierer, Betriebskassenleiter. 28.

Briefkasten.
Gera, S. H. Veranmeldungsscheine kam für vorige Nummer zu spät.
Winden, F. Wenn der Bericht hier eingetroffen ist, was wir heute nicht mehr wissen, ist er wahrscheinlich in den Papierkorb gewandert.

Anzeigen.

Nachruf.
Am 9. April verstarb unser Verbandskollege
Karl Lütgens,
gebürtig aus Kiel, im 24. Lebensjahre. Wir verlieren in ihm ein treues Mitglied.
Ehre seinem Andenken!
[M. 3,80] Die örtliche Verwaltung der Zahlstelle Hildesheim.

Nachruf.
Am Donnerstag, den 14. April d. J., verstarb infolge Darmberührung unser treuer Kollege, der Maurer
Andreas Kasten,
im 39. Lebensjahre. Demselben wird stets ein treues Andenken gewahrt bleiben.
[M. 3,30] Zahlstelle Hannover.

Zahlstelle Krakau.
Der Kollege **Friedrich Brand** aus Pöschau, Buch-Dr. 68 876, ist wieder als Mitglied aufgenommen.
Die örtliche Verwaltung.

Zahlstelle Grünberg i. Schl.
Ich wohne jetzt: Eisenbahnstraße 8.
Wilhelm Ringmann, Kassierer.

Fährden, prima M. 6, eiste Hamd. Seebrosen i. M. 6,50, II. M. 4,90, III. M. 2,50 portofrei. Kol. Kohlfeld, Dresden N., Mittelstr. 4.

Double-Verder-Hofen-Fabrikant W. Ad. Langer, Leubsdorf i. S.,
empfehlen sich zur Lieferung seiner bewährten Spezialität, lüdenweise und einzeln zu **Engrospreisen**, in bester Farbe und zu bekannten Bedingungen. Für die Güte meines Fabrikats sprechen die eingehenden Anerkennungen.

Genossen! Kommt nur den **„Weißst“ „Solidarität“** von **Jean Bloss, Stein bei Mühlberg.**

Arbeitsmarkt

Einige tüchtige und solide Maurergesellen sofort gesucht vom Baunternehmer Chr. Wolken, Silberdrup (Str. Schleswig).

Veranmeldungs-Anzeiger

Unter dieser Rubrik werden alle Veranmeldungen der dem Geschehnissestage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10 c pro Zeile bekannt gemacht. Für jede Veranmeldung werden jedoch nur zwei Zeilen zur Verfügung gestellt. Die Anzeigen müssen für jede Veranmeldung eingesandt werden.

Verbandsversammlungen der Maurer.

- Samstag, 24. April:**
- Wald:** Nachm. 3 Uhr. Das Geschehen aller Kollegen ist dringend notwendig.
 - Elmsborn:** Nachm. 4 Uhr im Salale des Herrn F. Zege. Kollegen, ersichtigt zu sein.
 - Lauenburg:** Nachm. 4 Uhr bei Herrn Hübner. Das Geschehen aller Kollegen wird erörtert.
 - Schkeuditz:** Nachm. 3 Uhr. 2. D.: Vortrag des Herrn Konrad Müller. Berichtlesen. Das Geschehen aller Kollegen ist notwendig.
 - Waldorf:** Nachm. 4 Uhr im Salale des Herrn F. Zege. 2. D.: Konferenzbericht. Und sonstige wichtige Angelegenheiten.
 - Zerbst:** Kollegen, verfahren nicht, die heutige Veranmeldung zu lesen.
 - Wandsbek:** Abends 8 Uhr, bei S. H. Stern, Sternstr. Jeder hat persönlich zu erscheinen.
 - Mittwoch, 27. April:**
 - Langenberg:** Abends 8 Uhr im Salale „zum Heilichhosen“. Vortrag: Bred und Hagen der Gewerkschaften (Referent J. H. H.).
 - Sonnabend, 30. April:**
 - Rudolstadt:** Abends 8 Uhr. Kollegen, ersichtigt zu sein. Tagesordnung wichtig.
 - Sonntag, 1. Mai:**
 - Gelsenkirchen:** Nachm. 4 Uhr bei Herrn Hübner. Sachliches Geschehen dringend erörtern.
 - Hersbruck-Allstettenbach:** Bei Paulus Winter, „zum Weiden“, in Gera. Nachm. 4 Uhr. 2. D.: Vortrag des Herrn Konrad Müller. Berichtlesen. Das Geschehen aller Kollegen ist notwendig.
 - Nordenham:** Nachm. 4 Uhr bei Herrn Hübner. Das Geschehen aller Kollegen ist notwendig.
 - Stendal:** Nachm. 4 Uhr im „Gasthaus Stern“. Mühlhütten und notwendige Geschehen aller Mitglieder nachlesen.

Druck: Hamburger Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Kner & Co. in Hamburg.

und jedem einer Sonntagsgang zu berechnen. Später erklärte er noch, er hätte ein feines Gefühl, er könne die Maurer nicht beschaffen. Alles darüber sei der Verwaltung, doch nach einer Besprechung ständen sie losen, vorzugehen, also müssten die Maurer hinaus und sehen, wo sie für die Zukunft ein Unterkommen finden. Dieser Brief war früher in Feintrop und damals war er froh, wenn die Maurer bei ihm verkehrten, einleuchtend war es ihm, ob sie im Sonntagsgang oder im Arbeitslohn ihm die Großten brachten. Durch die Arbeiterregulierung hat der tolle Mann es so weit gebracht, daß er sich in hiesiger Stadt fast ausschließlich Lokal feillich erwerben konnte, jetzt hat er die Arbeiter nicht mehr nötig! — Der Vorstand hat eine Mahnung für die Arbeiter, ihre Großten vor zu berechnen, wo sie sich das Lokal zu Besprechungen haben können. Die Maurer von Gesellschaften werden von Briefen Jagenhag für die Zukunft nicht mehr in seinem feinen Lokal beschäftigen, weder im Sonntagsgang noch im Arbeitslohn. Es ist nun den Kollegen gelingen, beim Gauhirsch Bismarck, Veretzstraße, ein Unterkommen zu finden. Die Wohnungen, unsere Wohnlage zu verbessern, muß die Aufgabe eines jeden Kollegen sein, Jeder muß dahin zu wirken suchen, immer mehr mit aller Energie für die weitere Ausbreitung unserer gerechten Sache zu sorgen, immer mehr Mitglieder zu gewinnen suchen. Vereint sind wir stark, einzeln vermögen wir nichts. Nehmen wir das Unternehmern zum Beispiel; sie sind Alle einig, wenn es gilt, ihre Interessen zu wahren. In früheren Jahren hatten wir hier schon versucht, eine Vereinigung der Maurer herbeizuführen, aber leider war dieser Versuch durch die Gleichgültigkeit der Kollegen gescheitert. Jetzt gilt es, die besagte Vereinigung so vollständig der Lohn wird nicht ausbleiben für unsere Bemühungen. Durch die letzten günstigen Bauverhältnisse wäre es doch ein Leichtes, unsere Lage durch Mehrverdienst zu verbessern, wenn sich die noch fernstehenden Kollegen in Erkenntnis ihrer Lage dem Zentralverband anschließen würden. Der Erfolg wäre sicher. Thue darum Jeder seine Pflicht und wirke im Interesse der guten Sache. Die Besprechungen finden jeden Freitag und dritten Sonntag im Monat, Nachmittags 4 Uhr, statt.

Am 6. April hielt die Zahlstelle Glinberg eine Besprechung ab, welche von 28 Mitgliedern besucht war. Drei Kollegen ließen sich in den Verband aufnehmen. Zum Streifen wurde beschlossen, die regelmäßige Zahlung für Wertheitschaft auf 10 A und für Unwertheitschaft auf 20 A pro Woche festzusetzen. Außerdem diskutirte man über die Notwendigkeit der schlußmäßigen Arbeitszeit. Die Kollegen G. h. n. und D. i. r. a. k. legten die Vortheile der zehnstündigen Arbeitszeit dar, hauptsächlich für die Langjüngler, wovon der größte Theil täglich drei Stunden zu laufen hat. Rechnet man bei 12 Stunden (schlußmäßige Arbeitszeit mit Stunden) hinzu, dann sind die Kollegen 16 Stunden fern von ihrem Heim, und es bleiben ihnen nur noch acht Stunden zum Rechnen, Abendessen, Schlafen und Frühstück. Und die Unterhaltung des Hauswesens, Erziehung der Kinder u. s. w. muß sich höher sein. Maurer und Bauarbeiter können. Trotz dieser Verhältnisse sind noch viele Kollegen (annähernd 100), welche der Organisation feindselig und trotzig gegenüber stehen. Hoffentlich werden sie sich auch noch bekehren.

In der am 31. März in Samburg stattgehabten Mitgliederbesprechung stellte der Bevollmächtigte zunächst richtig, daß nicht, wie angegeben, der Vorsteher der Amalgam- und Zementwerke des Harter-Bundes sei. Hierauf hielt Genosse Sittenfeld einen mit Befehl aufgenommenen Vortrag über die Bekämpfung des Bauhauwinds. Weiter legte zum Schluss: Die Gewerkschaften müssen die Frage eifrig diskutieren, damit, wenn die Vorlage im Reichstage zur Verhandlung kommt, der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion genügendes Material zur Verfügung gestellt werden kann. Der Bevollmächtigte stellte dann noch mit, daß er bei dem Unternehmern die Mithing nicht beschließen werden konnte, weil die dort arbeitenden Kollegen anständig mit den dort herrschenden Zuständen einverstanden seien. Wenn man nur den ersten Willen habe, Mithingungen über Mithingstände auf Punkten an die Verwaltung gelangen zu lassen, so ist es fast auf die eine oder andere Weise immer möglich. Ferner wurde berichtet, daß der Arbeiter Wittenburg, beim Unternehmern Kretz, sich auswärtige, nicht organisierte Maurer nach Hamburg schicken lasse. Jedemfalls, es es den hier organisierten und werthvollsten Kollegen zu ermöglichen, daß sie auch in Zukunft, wie bisher, nicht zu verlieren brauchen. Am Ende des Schriftführers. Ebenfalls soll sich ein Transport „Vorarbeiter“ für den Unternehmern Kretz auf dem Wege nach hier befinden. Kollege G. u. m. b. berichtet noch, daß die Mithingung ein Arbeitsmann Namens Oleser es darauf abgesehen habe, die Gesellen zu schikanieren, indem er noch ganz kurz vor Feierabend die Waage voll Zement schütte, die dann nach Feierabend noch leer gerackelt werden mußte.

Am Dienstag, den 4. April, hielt die Zahlstelle Hannover ihre regelmäßige Mitgliederbesprechung ab. Im ersten Punkt der Tagesordnung: Wie stellen sich die Kollegen zur Einführung eines obligatorischen Streikfonds? Die Kollegen E. i. s. f. e. darauf hin, daß in diesem Jahre sehr viele Streiks stattfinden werden und es Pflicht fämmtlicher Kollegen ist, dafür zu sorgen, daß die nothwendigen großen Geldmittel nicht fehlen. Darauf wurde mit Einstimmigkeit folgender, von der Verwaltung gestellter Antrag angenommen: Es hat ein jeder Kollege, der die Woche 40 Stunden gearbeitet hat, vertheilt 25 A, welche 60 A zu zahlen. Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, dafür Sorge zu tragen, daß auf der Baustelle, wo er arbeitet, eine Sammelkiste vorhanden ist. Sollte ein Kollege, der die Kiste führt, auf dem Baue ausgezogen werden, so ist dafür zu sorgen, daß er sofort wieder ersetzt wird. In anderen Fällen wird der gemäßregelte Kollege in Höhe des erarbeiteten Gehaltes aus dem Streikfondsbasse unterstützt. In einem anderen Punkte: Arbeitervereine und Preisdrücker in unserem Berufe, wurden die Kollegen Grote und G. u. m. b. e. i. beauftragt, eine Falsche in Gerrenhausen, wo ein Kollege seine einen Preis von A. 200 pro Quadratmeter abgegeben hatte (was die Kollegen wußten), für A. 200 pro Quadratmeter angenommen zu haben. Es ist wurde wegen seiner hinterlistigen Handlungsweise aus dem Verband ausgeschlossen. Ein „Verhaltens“ machte Stuckateur Wellenberg die Mitteilung, daß die Stuckateure Hannover sich im Streik befinden, und ersucht fämmtliche Maurer, seine Stuckateurarbeit zu berichten.

Am Sonntag, den 3. April, tagte in Sabelberg eine öffentliche Besprechung der Maurer und Berufsangehörigen beider Gründung einer Zahlstelle. Kollege M. a. b. e. aus Berlin referirte über die wichtigsten Verhältnisse und empfahl den Kollegen, sich voll und ganz der Organisation anzuschließen. Nach längerer

Debatte, in der hauptsächlich auch die Nothwendigkeit der Vertheilung der Arbeitszeit erörtert wurde, beschloß man einstimmig die Gründung einer Zahlstelle. Mit einem Satz auf die Arbeiterbewegung wurde die Besprechung geschlossen.

Am 6. April hielt die Zahlstelle Juchow ihre monatliche Mitgliederbesprechung ab. Auf Antrag des Kollegen Koller- m. a. n. n. wurde beschlossen, daß diejenigen Mitglieder, die außerhalb der Stadt wohnen, sich den „Grundstein“ abholen sollen. Dann kamen einige feine launige Vorlesungen zur Sprache, indem nämlich verschiedene Kollegen die Arbeitszeit nicht immer befolgt worden, und zwar an jedem ersten Dienstag nach den Vorschriften der Zahlstelle nachkommen, so wurde ein Antrag auf Aufhebung abgelehnt. Demnach sprach Kollermann über die diesjährige Meister und legte es den Kollegen klar, daß jeder Maurer, wenn er 1. Mai auf einen Sonntag fällt, eine Malmarke zu 60 A zu nehmen verpflichtet ist. Ein Antrag, der die Ausführungen des Kollegen Kollermann unterstützte, wurde angenommen. Jeder Maurer Juchow's ist daher verpflichtet, am 1. Mai eine Malmarke zu 60 A zu nehmen. Nachdem noch bekannt gemacht worden, daß von jetzt ab zwei Besprechungen im Monat stattfinden, und zwar an jedem ersten Dienstag nach dem 1. und 15. im Monat, erfolgte Schluß der Besprechung.

In Kiel legten die Kollegen am 16. März mal wieder Zeugnis ab von ihrer großen Aufrichtigkeit und Interesse für die Sache der Arbeit. Auf der letzten Tagung angeregter Mitgliederbesprechung in der ein Antrag über Unfallversicherung und Unfallversicherung gestellt werden sollte, waren von ungefähr 250 Mitgliedern — 12 Mann erschienen. Der Vortrag wurde bis zur nächsten Mitgliederbesprechung vertagt. Aber auch in dieser Besprechung, am 30. März, waren nur 25 Kollegen anwesend, weshalb auch die Angelegenheit nicht weiter verhandelt werden konnte. Am 6. April tagte dann eine öffentliche Maurerbesprechung, welche trotz der widrigen Tagesordnung: „Stellungnahme zu der am zweiten Ostersonntag in Neuminster stattfindenden Konferenz“, Zahl des Gesellenausflusses“, von nur reichlich 30 Kollegen besucht war. Der Gesellenausflug besteht aus den Kollegen Sommerfeld, Eichenberg, Siebel, B. a. u. n. und Knist.

In der am 18. April tagenden regelmäßigen Mitgliederbesprechung referirte Kollege S. i. r. o. b. über den Werth und die Bedeutung der Organisation. Die Anwesenden verfolgten die trefflichen Ausführungen des Referenten mit großem Interesse. Es wurde bedauert, daß die Besprechung nicht besser besucht war. Die Besprechung vom 1. Quartal 1898 ergab für die Hauptkasse eine Einnahme und Ausgabe von je A. 919,50. Die Kassalasse hatte eine Einnahme von A. 148,03 und eine Ausgabe von A. 176,19. — In der nächsten Besprechung wird Kollege B. a. u. n. referiren von der in Neuminster abgehaltenen Konferenz.

In Wilm und am 7. April eine öffentliche Maurerbesprechung statt, in der Besprechung wurde so glücklich beschloß, daß die Arbeiter, der der Saat nicht mehr saßen konnte, sich auf den Hof stellen mußten, und durch das offene Fenster die Arbeiter zu hören. Zunächst hielt Genosse G. i. s. f. e. a. g. einen Vortrag über den Zweck und die Bedeutung der Organisation. Der überfüllte Saal war der beste Beweis, daß im Maurerhandwerk Vieles reformbedürftig ist. Aber ohne Organisation erreicht man nichts; nicht einmal die bestehenden Forderungen, die die Maurer stellen wollen, würde man bewilligen, wenn die Organisation nicht eifrig. Schon der Selbstregulierungsdruck mußte Besetzung der Organisation bewirken. Was die Organisation vermag, haben hätten die hiesigen Stuckateure Zeugnis abgelegt. Auch diese hätten Forderungen, und zwar weitere gehende als die Maurer, gestellt, und nach wenigen Stunden seien sie bewilligt worden. Die Meister wissen eben, daß die Stuckateure gut organisiert sind. Von den Maurern ist bis jetzt das Gegenstück bekannt. Mit einem Appell, der Organisation beizutreten, schloß Redner unter dem lebhaften Beifall der zahlreichen Zuhörer. Auch Genosse D. o. e. n. h. a. i. wies auf den Werth der Organisation hin und die Wichtigkeit der Forderungen und einen Minimallohn von 6 A pro Stunde. Dieses beschlossene Beschlüsse der Leute, die alljährlich im Winter längere oder längere Zeit arbeits- und vertriebslos sind, und die in ihrem Berufe in beständiger Lebensgefahr sich befinden, dabei vielfach Fran und Kinder zu ernähren haben. An eine Bewilligung selbst dieser geringen Forderung ist nicht zu denken, wenn die Organisation schon besteht. Die Besprechungen stimmen dem Redner sehr zu. Während wurde der Bericht der Lohnkommission erachtet. Nur zwei Meister haben die Lohnforderung anerkannt. Die nächsten Schritte sind eine Besprechung ab, in der beschloß, wurde die Forderung angenommen. Die Lohnkommission sollte auch die Forderungen an den öffentlichen Maurerverband, der jedoch weder darauf autorisirt, noch die Mitglieder zu einer Besprechung einberief. Es ist also in dieser Beziehung nichts erzielt worden. Aus der nunmehr folgenden Debatte ging hervor, daß durch die günstigen Witterungsverhältnisse im vergangenen Winter das Material, wie Steine u. s. w. ziemlich verbraucht ist und mancher Bau sei noch nicht in Angriff genommen, weil es eben an Material manget. Aus diesem Grunde sei die Nachfrage nach Maurern noch nicht besonders groß. In fünf bis sechs Wochen komme eine günstige Zeit. Man beschloß, noch fünf bis sechs Wochen kräftig für die Organisation zu agitiren, allmählich eine Maurerbesprechung abzuhalten und dann die päpstlichen Forderungen zu wiederholen, mußte darauf zu bestehen und im Weigerungsfalle die Arbeit niederzulegen. Begeisterung stimmte Alle für diese Beschloß. 26 Kollegen ließen sich in den Verband aufnehmen, 20 Kollegen waren in der vorhergehenden Mitgliederbesprechung beigetreten.

Die Zahlstelle Bielefeld hielt am 11. April ihre regelmäßige Mitgliederbesprechung ab. Der Referent legte die Besprechung des letzten Quartals vor, welche für richtig befunden wurde; im letzten Quartal wurden 20 Kollegen aufgenommen. Demnach schloß Kollege G. r. a. f. f. i. n. g. die Hauptpunkte der Bremer Konferenz und schloß mit der ersten Mahnung, nicht-frau und müßig zu werden, sondern fest und treu in der Organisation zu bleiben. Am 1. Mai wird hier Morgen 6 Uhr ein Ausflug fämmtlicher Gewerkschaften stattfinden.

Am Mittwoch, den 6. April, hielt die Zahlstelle Albed ihre regelmäßige Mitgliederbesprechung im „Verkehrshaus“ ab, welche gut besucht war. Zunächst beschloß die Besprechung sich mit „Stellungnahme zu der Generalversammlung“ in Berlin zu beschäftigen, wurde beschlossen, einen obligatorischen Streikfonds von 60 A wöchentlich für den Generalfond zu arbeiten. Die Beiträge sind auf Sammelstellen zu schicken, welche vom 1. Mai an schickten. Als Danksagung konnten keine Karten zur Ausgabe.

Die Kollegen, die über zwei Tage in der Woche arbeitslos sind und dies nachweisen, sind von den 60 A für die Woche befreit. Weiter wurde beschlossen, die Namen der ausgeschlossenen Maurer sowie die drei bei Mithing neu angefangenen im „Grundstein“ zu veröffentlichen. Mit dem 1. April ist hier die Einrichtung getroffen, daß die Beiträge durch Noten einfließen werden, was sich voraussichtlich gut bewähren wird.

Am Sonntag, den 8. April, tagte in Wittwerda im Saale der „Sängerhalle“ eine öffentliche Maurerbesprechung, welche sich mit dem Orte Albeds Lohn- und Arbeitsverhältnissen beschäftigte. Kollege O. r. i. t. h. v. B. e. l. g. hielt zunächst einen Vortrag, in welchem er die allgemeinen Verhältnisse Albeds und die wichtige Lage der Maurer im Allgemeinen in geläufiger Weise beleuchtete. Redner kam zu dem Resultat, daß der Maurer mit dem jetzigen Lohn seinen Lebensunterhalt nicht bestreiten kann, und daß es das entsetzliche Defizit nur dadurch begleitend kann, daß er sich und seiner Familie Entbehrungen aller Art auferlegt. In einer Resolution wurde beschlossen, bei den Meistern vorstellig zu werden, um Erhöhung des Lohnes, Verbesserung der Wohnungen und Arbeits- und Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit. Ganz besonders wird nach gefordert, daß keine Abregulierung wegen Ausübung des Bauhandwerkes stattfinden dürfe. Erregt wurde noch, daß auf dem Neubau des Baumeisters Schaefer sich der Führerwahl mit in der Baustube befindet.

Am 6. April fand in Offenbach a. M. im Saale „Zum Storch“ eine öffentliche Maurerbesprechung statt, welche eingehend besetzt war. Genosse S. r. o. b. referirte über das Thema: „Der Maurer im Kampfe um's Dasein und welche Pflichten hat er in demselben zu erfüllen.“ Redner entlegte sich seiner Aufgabe zur Zufriedenheit der Anwesenden. In der Diskussion sprachen die Kollegen S. h. e. r. r. o. r. t. - F. r. a. n. k. f. u. t., S. i. e. r. - O. f. f. e. n. b. a. c. h. und Kollege M. i. t. t. r. i. c. h. im Sinne des Referenten. Eine entsprechende Resolution wurde einstimmig angenommen. (Anmerkung des Berichterstatters: Mögen nun die Verbandsmitglieder auch gethätig auf diejenige Maurer, die bei Verbands noch fern stehen, einwirken, damit sie bei der Resolution gemachten Versprechungen einhalten, dann werden wir auch in Offenbach erfolgreich für die Befreiung unserer Lebenslage wirken können.)

In der am 10. April eine gut besuchte Mitgliederbesprechung. Die Anwesenden stimmten mit Interesse der Ausführungen des Kollegen G. a. u. b. e. r. t. a. u. s. zu, welcher über das Koalitionsrecht und den Nutzen der Organisation sprach. Redner erläuterte eingehend die Ziele und Zwecke des Verbandes und schloß mit, daß der Verband nicht dazu da sei, um Streiks zu injizieren, sondern dieselben zu verhüten, indem wir geschlossen dem Unternehmern gegenüberzutreten. Nachdem Redner noch zur gegenwärtigen Lage der Verbände aufgeföhrt, gelangte eine diesbezügliche Resolution zur einstimmigen Annahme. Darauf ließen sich vier am Orte anwesende Kollegen aufnehmen. Es sind dies die ersten, die bei anderen Mitgliedern alle in Berlin arbeiten. Hoffentlich kommen die in Schwelm die schicksaligen Kollegen bald alle zu der Einsicht, daß auch sie der Organisation beitreten.

Die Zahlstelle Schwerin i. M. beschloß, dafür einzutreten, daß jeder vertheilte Kollege 80 A und jeder unwertheitschaft Kollege 60 A pro Monat zum Streikfonds zahlen. In der betreffenden Besprechung wurde von allen Rednern der Wunsch ausgesprochen, daß vorläufige Schritte als Minimum eingeleitet werden, eine höhere Forderung als 60 A von jedem Kollegen mit Freuden entgegen genommen würde. Zur Regelung der Lohnforderung wurde eine Kommission gewählt.

Ein offenes Wort an die Gewerke- und Vertheilener Kollegen

Durch den vorjährigen Streik in Sangerhals ist eine Anzahl Sangerhals'iger Kollegen seitens der Unternehmern von der Arbeit ausgegliedert worden. 16 Wochen hat die Ausgliederung gedauert, so daß die gemäßregelten Kollegen, um nicht ganz und gar ruiniert zu werden, sich anderwärts um Arbeit bemühen mußten. Sie leiteten ihre Schritte nach E. r. t. u. t., weil sie wußten, daß dort für das ganze Thüringenland die beste Organisation der Maurer zu finden sei, sie glaubten aber auch, dort ein Vereintigtes entgegenkommen zu finden, und waren dann um so hitziger enttäuscht, als sie nachkommen mußten, daß sie, die Sangerhals'iger, mit solchen Augen betrachtet werden. Man nimmt an, daß die Kollegen nur nach E. r. t. u. t. gekommen seien, um den Lohn von 4 A einzufahren. In diesem Mißtrauen ist nun eine Anzahl Kollegen aus Heroldsheim, die doch auch der Organisation angehört hätten, besonders groß; denn fortwährend schikanieren und kranken sie die betreffenden Kollegen, was den Mithing erreicht, als sei es nur darauf angelegt, dieselben sollten freitwillig die Arbeit verlassen. Dies Gedächtnis zeigt aber nicht von Solidaritätsgelüste; man sollte doch bedenken, daß es fast durchgängig Familienverhältnisse sind, die für die gerechte Sache haben leben müssen; es geht nicht doch auch der Organisation an, in welcher als vornehmtes Prinzip die Solidarität gepredigt wird. Wir glauben, es bedarf nur dieses Hinweises, um auch die Kollegen an ihre solidarische Pflicht zu erinnern, um den Ausgliedererten nicht auch nach dieser Richtung hin das Leben lauer zu machen. Wie würde es sich annehmen, wenn Ihr in anderen Orten von Verbandskollegen schiedt bedacht würdet? Denn an das wachsamste: Was Du nicht willst, das man Dir thue, das thue nicht einem Andern an!

Also nochmals: Ihr Gewerke- und Vertheilener Kollegen, ihr seid Solidarität gegenüber den Ausgliedererten und immer unter diesem Drucke lebenden Kollegen aus Sangerhals, welche wider ihren Willen gezwungen sind, in E. r. t. u. t. arbeiten zu müssen. Mehrere Sangerhals'iger Kollegen, welche in E. r. t. u. t. arbeiten müssen.

Stuckateure.

An die Stuckateure, Gipser und verw. Berufsangehörigen!

Kollegen! Wir sehen uns gezwungen, ein ernstes Wort an Euch zu richten. Ihr wißt, daß verschiedene Willkuren in letzter Zeit in den Ausnahm eingetreten sind zur Erreichung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen. Ihr wißt, daß derartige Kämpfe schwere Opfer kosten. Es ist eine unbedingte Nothwendigkeit, daß der Hauptkämpfer mehr Gelder als bisher für Streikwider zugeführt werden. Vorab erlaube wir die fämmtlichen Willkuren und Zahlstellen, so fort alle flüchtigen Gelder, so weit selbige nicht unbedingt am Orte nothwendig

Die Mietzpreise für Neubauten steigen an, in den alten Gebäuden fallen sie, während sie in guter Geschäftslage fortwährend steigen. Die Bauausichten sind günstig.

Lohnbewegungen und Streiks.

Maurer.

In Neustadt a. d. Saardt hatte, wie wir schon berichteten, die Meßerei der Unternehmer zu Beginn des Frühjahrs versprochen, vom 1. April ab die zehnstündige Arbeitszeit und eine Erhöhung des Lohnes zur Durchführung zu bringen. Gleich darauf wurde aber von einigen Unternehmern der Verzicht bewilligt, daß sie garnicht daran dächten, die zehnstündige Arbeitszeit zu bewilligen. Die Gesellen sahen sich demzufolge veranlaßt zum Streik zu rufen, und als die Unternehmer sich auch bis Ostern noch nicht bequemt hatten, ihr Versprechen einzulösen, nahmen unsere Kollegen am Tage nach Ostern die Arbeit nicht wieder an. Der Streik war diesmal nur von kurzer Dauer, die Unternehmer ließen es auf einen Konflikt wie im vorigen Jahre nicht wieder ankommen, sondern boten diesmal schon am zweiten Streiktage die Hand zum Frieden, der den Kollegen nach einträglichem Streik die zehnstündige Arbeitszeit und 42 1/2 Stundenlohn brachte. Für Osterferien, Sonntags- und Nacharbeiteten tritt eine Lohnermäßigung von 10 1/2 pro Stunde ein. Im Afford darf nur dann gearbeitet werden, wenn obiger Stundenlohn vom Unternehmer garantiert wird. Die zehnstündige Arbeitszeit darf hierbei nicht überschritten werden. Diese Abmachungen sind gültig bis zum 1. April 1899, dieselben werden auf der nächsten Baustelle angeschlossen. Einmalige Streiktagen sollen durch beiderseitige Kommissionen geschlichtet werden.

In Hartmannsdorf wurde gleichfalls der Streik zu Gunsten der Kollegen beigelegt. Viel ist nicht dabei herausgekommen: die Kollegen erhalten eine Lohnzulage von 10 bis 20 1/2 pro Tag; außerdem soll die Lebensunterhaltung geregelt und entsprechend höher bezahlt werden.

Spanbauer Kollegen hatten vor drei Wochen die Arbeit bei dem Unternehmer Gannemann in diesem niedergelegt, um ihren Forderungen Gehör zu verschaffen. Der Unternehmer hat nur jämmerliche Forderungen als berechtigt anerkannt und auch alle bei ihm vorher beschlagnahmten Gesellen wieder eingekerkert. Der Unternehmer Gannemann hat zwei Arbeiter, welche sich weigerten, Zimmerarbeiten auszuführen, entlassen.

Die Kollegen in Burg b. Magdeburg stehen seit dem 19. d. M. im Streik; die Unternehmer ließen sich auf irgend die Beschäftigung nicht ein, obwohl sie sonst genug aufboten, die Kollegen von der Arbeitsüberlegung zurückzuhalten. In den Streik traten 124 Kollegen, während 6 Unternehmern 30 1/2 Mann ab; von den am Orte Verbliebenen sind 73 verstreut. Die Polizeibehörde von Burg ist auch gleich dabei, den Unternehmern den Rücken zu stärken. Sie hat unter Bezugnahme auf das Erkenntnis des Oberlandesgerichts Braunschweig vom vorigen Jahre, daß Streikpolizeistellen als großer Unfug anzusehen sei, die Aufstellung von Streikposten verboten. Nun, die Kollegen von Burg werden sich in ihrer Ruhe und Besonnenheit durch den Polizeistand nicht stören lassen. Ob dieser die Sanktion der Burg zugunsten der Gesellen erlangen wird, steht ja auch noch dahin. Die Streikenden werden daher ihr gesetzliches Recht auch ohne polizeiliche Genehmigung voll ausüben können.

In Eisenach stehen 372 Kollegen im Streik, 71 arbeiten zu den neuen Bedingungen und 70 bleiben arbeitslos. Vor dem Streik waren circa 460 Gesellen beschäftigt, und ist darnach schon eine größere Anzahl abgereist. Wie verlautet, hat Baumeister Herrich sich dahin ausgesprochen, daß er die Forderungen der Gesellen anerkennen würde; es würden dadurch ungefähr 60 Kollegen mehr zu den neuen Bedingungen in Arbeit kommen; ob dies inzwischen geschehen ist, darüber steht uns bei Redaktionsschluss noch nichts fest.

In Wülthausen hat sich eine Veränderung der Streiklage etwas zu Ungunsten der Kollegen bemerkbar gemacht. Es erwidert zu den alten Bedingungen 82 Gesellen laut 12 Arbeiter und außerdem 59 Lehrlinge. Unabhängig aber ausgesperrt am Orte sind 98 Kollegen, 85 arbeiten zu den neuen Bedingungen.

In Nordhausen waren in der abgelaufenen Woche noch im Kampf dieser Woche zu einer Einigung; das Gewerbeamt hat sich der Sache angenommen.

Aus Naumburg wird berichtet, daß am Radelsteinhaus Italiener nicht mehr angestellt werden. Der Baupraktiker hat Tag für Tag Arbeiter, des die Italiener angestellt haben, wieder abbrechen. Ein neuer Unternehmer, Steinbrück, wurden 16 Italiener verborgt, zur Ausführung eines Schuppenbaues an der Konjederfabrik. Zur Allgemeinen scheint Mühseligkeit unter den Unternehmern zu herrschen, da die Bauten sehr zurückgefallen sind. Streikende sind noch 60 am Orte. Die in Wipritz ausgesperrten Kollegen sind am Tage nach Ostern bis auf 30 abgerückt. Auch die noch am Orte Verbliebenen werden in den nächsten Tagen Wipritz verlassen, wenn nicht inswischen die Unternehmer die Hand zum Frieden bieten.

In Tetzrow befinden sich in der abgelaufenen Woche 191 Kollegen im Streik. Von Gnotzen kamen 21 Zugelassen, darunter acht Lehrlinge, und nahmen die Arbeit auf. Nachdem die Kollegen wegen der einseitigen Mittagspause zum Streik kamen, forderten sie auch gleichzeitig die Festsetzung des Stundenlohnes auf 30 1/2. Gleich nach Ostern haben es, als wenn der Streik durch Vermittlung des Bürgermeisters beigelegt werden würde. Als es jedoch zur Unterhandlung kommen sollte, bestanden die Unternehmer das Spiel. Der Bürgermeister erklärte einem Vertreter, daß die Arbeiter die anderthalbstündige Mittagspause benötigt hätten, da aber die Unternehmer so selten Abmachungen zu Zugelassenen betreffen, so haben wir, so über den Streik im alten Stadium. Auf eine Anfrage der Streikenden erklärte dann die Innung, daß sie sich, obwohl der Bürgermeister nicht zu dieser Erklärung autorisiert gewesen sei, verpflichtet, ohne die Gesellen am Montage, den 18. d. M., die Arbeit aufnehmen. Auf die Einschränkung des Stundenlohnes wollten sich die Unternehmer nicht einlassen, auch nicht vom 1. Juli ab. Ob für später, wird in der Zukunft nicht feststehen. Die Kollegen in Preetz haben sich auf 20 den Ort verlassen. Somit ist von dort nichts Neues zu berichten.

In Nahe i. Baden wurden 26 Kollegen ausgesperrt, weil sie Monats um 6 Uhr statt um 7 Uhr Feierabend machten. Beschlossen hatten die Gesellen allgemein, vom 4. April an nur zehn Stunden zu arbeiten; 40 von ca. 200 führten diesen Beschluß jedoch nur aus und 20 von diesen wurden entlassen. Damit ist die Bewegung jedoch nicht zu Ende. Auch die Zimmerer sind inswischen in die Bewegung eingetreten. Die Bauunterkunft ist glänzend, und wenn die Maurer nur einigermaßen zusammenhalten, ist es ein Leichtes, den Lohn bei Verhinderung der Arbeitszeit zu erhöhen.

In Köln-Wipritz haben auf dem Neubau der Neun-gewer-gemahregelter Kollegen bewirkt worden war. Der Bau wird von der Berliner Firma Krone (Bauführer Bau) ausgeführt. Bekanntlich ist bemerkt, daß die Arbeit auf dem Bau Bauteil nach und nach zu Ende geht. Auf verschiedenen anderen Bauteilen gäht es, so daß weitere Arbeitseinstellungen nicht übersehen werden können.

Die Eisenarbeiter Kollegen haben über die Bauten des Unternehmers F. Hibbe die Sperre verhängt. D. hat die Bauarbeiter der Organisation genehmigt.

Im Streik befinden sich die Kollegen in Sonnenburg in der Neumarkt.

In Altdamm wurde die Sperre über die Bauten des Unternehmers G. Hibbe verhängt. Hibbe sucht in den Zeitungen den Verbandsmitgliedern auf.

In Jahnitz bei Pölsnitz ist die Sperre verhängt über die Bauten des Unternehmers Schmidt-Böckh. Dieser Unternehmer entließ drei Verbandskollegen und unorganisierten Verbandskollegen legten zu Gunsten der Gemahregelten die Arbeit nieder; auch fünf weitere Kollegen, die am Montage den Bau besetzen sollten, nahmen die Arbeit nicht auf. Durch die Sperre werden in Jahnitz ca. 25 Kollegen in Mitleidenschaft gezogen.

Die Kollegen in Bafelwald werden am Mittwoch den Streik erklären, wenn bis dahin die Unternehmer die Forderung der Kollegen in Bezugnahme auf den Stundenlohn nicht bewilligen. Die Kollegen in Bafelwald haben die Sperre über die Arbeiten des Unternehmers H. W. H. in W. L. L. verhängt. Der Unternehmer will fast alle beschlossenen Stundenlohn von 37 1/2 auf 36 1/2 besetzen.

In Garburg legten die Kollegen auf dem Neubau des Unternehmers Schröder die Arbeit nieder wegen eines Streites über die Organisation mit dem Barler Garmis. Der Streik wurde durch den Streikführer gegeben, welcher die Kollegen auf den Streik entlassen zu können. Er wollte sich zunächst von der Zahlung der Streikfondsbeiträge drücken, da ihm dies aber nicht gelang, trat er aus dem Verbandsverband aus und gab an, in den Streikverhandlungen der Kollegen (alses Gewerks) einzutreten. Bei einer Kontrolle besuchten die Gesellen dann auch dem Garmis keine Vereinskarte, die er aber nicht vorzeigen konnte oder wollte. Da G. sich noch die Arbeit nicht nieder, legten die Gesellen, zehn Mann, die Arbeit nieder, weil sie mit G. nicht zusammen arbeiten wollten. Der Unternehmer, aber dessen Bau die Sperre verhängt wurde, soll die Streikfrage bei der Innung anhängig gemacht haben.

Aus Mientelben werden neue Streikigkeiten mit dem Unternehmer Sörensen gemeldet. Eine spätere Nachricht meldet jedoch, daß die Angelegenheit geregelt ist.

Die Kollegen in Neumünster arbeiten zur Zeit, ohne daß feste Abmachungen bestehen. Der alte Lohnstarif ist mit dem der Gesellenforderungen. Möglicher Weise kommt es auch hier zum Streik.

Vor dem Streik stehen die Kollegen in Lemgo (Wippe). Die Unternehmer haben kein Entgegenkommen gezeigt. Die Gesellen haben ihr Arbeitsverhältnis gekündigt. In Wehrum haben sich zwei Unternehmer bereit erklärt, die Kollegen von 38 1/2 zu zahlen. Die übrigen Unternehmer rufen sich zu heftigem Widerstand und haben davon nützlich Fremde vorhanden sein. Zugang ist daher fern zu halten.

Nach einer Notiz in der Leipziger Volkszeitung: "Haben die Maurer in Effen am 17. April beschloßen, in den Streik einzutreten."

Stuttenture.

Die Zahl der Streikenden in Nürnberg beträgt neueren Nachrichten zufolge 600. Die Unternehmern rufen vor Wip, desto ruhiger sind die Streikenden. Alle Arbeiter und Gelber sind zu rüchten an Jul. Stall, "Goldene Hufe", Arbeiterlos. Im Streik befinden sich gleichfalls noch die Kollegen in Hannover und Kaiserslautern.

* Lohnbewegungen mit den Unternehmern haben die Zementarbeiter in Leipzig.

* In Wittenberg streikten am 1000 Arbeiter und Verfüzung der Arbeiter. Die Unternehmer freiden eine Gesamtunternehmung der Arbeiter an, wodurch auch die Bauhandwerker in Mitleidenschaft gezogen würden.

* In Kopenhagen steht ein Meisterei bevor. Aus Anlaß eines Streiks der Maler und Glaserer hat der Kopenhagener Arbeiterverein im Jahre 1896, der alle großen Baugewerke umfaßt, den Beschluß gefaßt, eine allgemeine Aussperrung allen dem Verein angehörigen Gewerkes anzusetzen, wenn die genannten Streiks durch Verhandlungen oder selbstgeschicktes Urteil geordnet werden. Die Arbeitervereine antworteten folgendes: Wenn die Ausführung des Beschlusses nicht dem Verein überlassen wird, werden wir den Kampf auf eine solche Weise führen, daß unsere Gegner Respekt vor uns bekommen müssen. Die eventuelle Aussperrung wird 30 000 Arbeiter umfassen. Der Streik dürfte demnach der größte werden, der jemals in Dänemark stattgefunden hat."

Aus unserer Bewegung.

Konferenz-Verichte.

Für den Agitationsbezirk Bremen tagte am 27. März eine Landeskonferenz im Vereinslokal von Bremen. Berichtet waren 20 Orte durch 27 Delegierte, außerdem die Agitationskommission.

Aus dem Bericht der Kommission, welchen Kollege Wegener-Bremen erstattete, sei Folgendes hervorgehoben: Es wurden

14 Agitationen in den letzten zwei Jahren gegründet. 6 von Bremen, 3 von Garburg, 3 von Norden und Nordsee, 1 von Bremerhaven und 1 von Wesel aus. Die Agitationen haben meistens schon sehr viel Wuchs gemacht, sind die Kollegen selber, die Agitationen zu gründen. Es wurde eine große Anzahl Orte von Bremen, Garburg, Norden und Nordsee aus zwecks Gründung von Agitationen besucht. In 84 Orten wurden zu diesem Zweck Versammlungen besucht. Die Referenten zu diesen Versammlungen wurden meistens von der Agitationskommission beauftragt und waren es theils Berufs-kollegen, theils Genossen anderer Berufe. An Aufmunterungen ließ es die Kommission nicht fehlen. Es wurden sämtliche Orte im Bezirk besucht, desgleichen sämtliche Fragebogen zwecks Feststellung verschiedener Punkte. Jeder hielt nur die Hälfte der Orte es für notwendig, die gestellten Fragen zu beantworten. Auf 16 eingekommenen Tagen sind 3048 Arbeiter befragt, davon organisiert 1831. Diese Zahl umfaßt aber nicht den ganzen Bezirk, wenn sämtliche Orte ihre Pflicht getan hätten, wäre ein anderes Resultat herausgekommen. Der Kostenbericht für dieses Quartal ist noch nicht abgeschlossen und einige Agitationen wurden noch nicht durchgeführt, hauptsächlich das der Nordsee-Kollegen, welche sehr langsam mit der Arbeit sind.

In der Diskussion darüber nimmt Müller-Norden die Kollegen von Norden in Schutz. Sie hätten den Kollegen Eghorrmann-Nordsee als Vertrauensmann betrachtet und angenommen, daß derselbe als solcher seinen Verpflichtungen der Kommission gegenüber nachkommen würde. Wenn dieses nicht geschehen wäre, so läge der Grund wohl darin, daß beim Kollegen Eghorrmann gefaßt hat, daß die Agitationen nicht genügend über die Agitationskommission informiert war, infolgedessen auch nicht in der Lage war, Berichte und Vorschläge einzufassen.

Zu den Berichten der Delegierten erzählt zunächst Sabota-Bremerhaven das Wort. Er führt aus, wie die Agitationen der Unterwerfer sich früher einander mißtrauisch gegenüber verhalten und das Leben sauer gemacht hätten. Einige wichtige Kollegen hätten diesen Lebenslauf zurückgemittelt und aus diesem Zimmerbau eine neue Agitation errichtet, welche sich jetzt hauptsächlich die Aufgabe gestellt, die Mißstände auf den Bau und bei diesen auch schon auf beschlossenen Bauten geltend zu machen. In der Mitte beschloß sich circa 400 Arbeiter, davon organisiert, es diese also noch ein großes Feld, davon 186 Arbeiter. In einem von Wipfelschaden schloß die Beschäftigten in Wipfelschaden ab nicht so völlig, wie allgemein angenommen wird. Auswärtig berichtet er über den Verlauf des letzten Agitationsbezirks. Die Agitation lagt er über den Mangel an Agitationskräften. Diejenigen, welche wohl mit dem Munde Agitationen vertragen, wären entweder nicht mit den richtigen Handelt noch neuen Worten, aber nicht nach meinen Worten. Gräßling-der empfiehlt, in Wipfelschaden eine tüchtige Agitation zu errichten, weil die Kollegen von dort viel unter den Maurern der benannten Orte zu finden haben. Sabota-Bremerhaven bemerkt, daß die Agitationen Wesel infolge des letzten Streiks retour gegangen ist, infolgedessen es ihr nicht möglich war, viel für die auswärtige Agitation zu thun. In letzter Zeit ist von Wesel aus die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitation ist diesen Umständen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese Agitationen gegenüber; dieselbe habe schon auf sich selbst eine gute Organisation besessen; die Agitationen zu errichten, welche aber viel unter den Arbeitern, welche das Maurer-, Zimmerer- und Schieferhandwerk in einer Person betreiben. Es seien aber Schritte eingeleitet, dieselben der Organisation zuzuführen. Die Agitationen in Wipfelschaden seien wieder eingeschlagen, wenn nicht durch die Agitationskommission. Wipfelschaden hätte die Agitationen Wipfelschaden gegründet. Müller-Norden: Die Agitationen sind diese

werke vom. Gebr. Geiler zu Nabels-Dresden, die Dreifacher Papierfabrik, die Webstuhl- und Maschinenfabrik vom. May & Köhling in Chemnitz und die Chemnitz-Werke vom. May & Köhling in Chemnitz und die Chemnitz-Werke vom. May & Köhling in Chemnitz.

Wagenerverhältnisse. Berlin. Vom Bau abgelehrt ist auf dem Grundstück Oranienstr. 185 der 18jährige Maurerlehrling Otto Reiche. Beim Abwärt des Zwergebau's am positiven Hof stürzte er aus der Höhe des ersten Stockes infolge eines Fehltrittes auf einen harten Baustuhl herab und brach sich den rechten Oberarm.

Dresden. Auf einem Neubau in der Adolfsstr. Straße ist ein 18 Jahre alter Klempnergehilfe aus dem vierten Obergeschosse gestürzt. Der junge Mann wurde schwer verletzt in das Städtischen Krankenhaus übergeführt.

Soblenz. Bei der Ausbesserung eines Grabens, zum Zweck der Verbindung eines Nebenbaches mit dem Kanal, wurden zwei Arbeiter durch einfallendes Geröll verletzt. Einer wurde lebend ausgegraben, der zweite als Leiche. Es war unterlassen worden, die Grube gehörig abzusichern. Der Maurermeister wurde deshalb in Haft genommen.

München. Bei dem Umbau des Gärtnerplatztheaters stürzte ein Tagelöhner etwa 5 m hoch von einem Gerüste ab und erlitt hierdurch außer einer Gehirnerschütterung eine Querschnittswunde am Kopfe und Prellungen an der Brust und dem rechten Arm. Der Verletzte wurde nach der Chirurgischen Klinik gebracht. Von einem Neubau an der Hofstraße fiel ein Arbeiter aus einer Höhe von 12 m vom Gerüst und erlitt eine Mittelschwere mit letztere schlug ihn den rechten Fuß ab, so daß der Arbeiter ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Hamburg. Von einem Neubau in der Schillerstraße fiel ein Arbeiter herab und zog sich dadurch erhebliche Verletzungen zu, die seine Verbringung in das Krankenhaus nöthig machten.

Unfallstatistik der Oeffen. Massenhaften Baugewerks-Gewerksvereine. Im Unfall gelangten in den Monaten Januar und Februar 1898

in der Section I	52	22	Anfälle
" " " II	20	12	"
" " " III	20	12	"
" " " IV	20	25	"
" " " V	12	12	"
" " " VI	8	5	"
" " " VII	2	2	"
zusammen			121 116 Anfälle

bei der Genossenschaft zur Angelegenheit.

Zur Anerkennung der Unfallversicherungspflicht und Festsetzung der gesetzlichen Entschädigungsleistungen in derselben Zeit 78 Unfälle.

Bauverrichte.

(Aus der Baugewerks-Zeitung.)

Königsberg i. Pr. Im vergangenen Jahre wurde wieder eher mehr als sonst gebaut, hauptsächlich Wohngebäude auf Speculation. Die öffentlichen Arbeiten werden fast nur in öffentlicher Aufschreibung und größtentheils an Innungsmitgliedern vergeben. Von den hier anwesenden Meistern wird in der Regel nicht stark unterboten; doch bieten ab und zu Unternehmern aus den kleineren Nachbarstädten, die dann gewöhnlich billiger sind und deshalb den Zuschlag erhalten, aber wohl kaum etwas dabei verdienen. Ausstände sind nicht vorgekommen; ob solche bevorstehen, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. Die Miethspreise sind mäßig hoch und ziemlich fest, die Baupreise sind mäßig günstig.

Regie i. S. Im vorigen Jahre war eine Zunahme der Bauhäufigkeit zu verzeichnen, welche sich namentlich auf bürgerliche und Arbeiterwohnungen erstreckte, die theils auf Bestellung, theils auf Speculation errichtet wurden. Die öffentlichen Bauten werden durch beschränkte Aufschreibung vergeben, wobei starke Unterbietungen vorkommen. Für diesen Sommer sind Ausstände der Maurer und Holzarbeiter zu erwarten. Die Miethspreise steigen, die Bauausrichtungen sind gute.

Stettin. Es wurde 1897 ungefähr gleich viel gebaut, wie in den Vorjahren, meist Privatbauten, aus einigen staatlichen Bauten (Schulhäuser). Am Schluss des Jahres wurde mit dem Bau der neuen Kaserne begonnen. Die Vergabe der öffentlichen Arbeiten geschieht durch öffentliche Aufschreibung, bei der zwar die billigen Angebote, aber doch meist bessere Elemente berücksichtigt werden. Trotz der steigenden Preise ist ein Fallen der Preise im Allgemeinen zu bemerken; die Einzelpreise sind hier in der Regel eingeträchtigt, daß die Einzelpreise maßgebend sind, ein prozentuales Rückgebot ist nicht selten. Bei der Submission für die Maurerarbeiten in der neuen Kaserne sind beträchtliche Unterbieten vorgekommen. Die Bauhütte bemittelt auf Anfordern der Stellen die Mithung der Arbeitszeit auf 9/4 Stunden, um einen drohenden Streik aus dem Wege zu gehen. Die Bauarbeiter, bezw. Handwerker, setzten im Laufe des Sommers einen Streik in Scene, welcher 14 Tage dauerte, ohne Erfolg; die Anerkennung ihrer Organisation seitens der Bauhütte erfolgte nicht. Ob es dies Jahr zu Ausständen kommt, ist ungewiß. Es wird wohl noch ein Uebererlöbener erzielt werden. Die Miethspreise steigen. Die Bauausrichtungen sind im Ganzen gut.

Halle a. S. 1897 wurde noch etwas mehr gebaut wie im Vorjahre, aber größtentheils Privatbauten auf Speculation, von öffentlichen Bauten eine Hofbräuerei und ein Krankenhaus. Die öffentlichen Arbeiten werden meist durch beschränkte Aufschreibung an Innungsmitgliedern vergeben. Starke Unterbietungen sind dabei nicht vorgekommen. Im vorigen Jahre sind keine Streiks ausgebrochen. Die Miethspreise fallen hauptsächlich in der inneren Stadt, da die meisten Miethler die Wohnungen außerhalb der alten Stadt in den Neubauten beziehen. Nur Geschäftsleute, Adels- u. Hofleute in der Geschäftsgegend ihrer Preise geben, werden etwas heurer. Die Ausrichtungen sind ähnlich wie im letzten Jahre. An öffentlichen Bauten konnte eine Zunahme stattfinden, während die wilden Speculationsbauten abzunehmen scheinen.

Magdeburg. Im vorvergangenen Jahre hat sich die Bauhäufigkeit gegen die Jahre vorher bedeutend gehoben. Die Aufschreibung erwiderte sich ziemlich gleichmäßig auf behördliche Bauten: vom Wasserbau, Eisenbahn-, Militär- und Hofbauten. Als Privatbauten kamen namentlich Arbeiterwohnungen in Betracht; selbstverständlich hat sich auch die Speculation in Ausrichtungen gezeigt. Die behördlichen Bauten sind von solchen Meistern übernommen, theils in öffentlicher, theils in beschränkter Submission. Die Privat- und Villenbauten, soweit dieselben nicht direkt übertragen wurden, sind von den leitenden Architekten, wie es jetzt Brauch, ausgegeben worden. Ein Theil der Villen ist von der hier bestehenden Baubank auf dem früheren dazu von ihr erworbenen Grund und Boden errichtet. Bei den öffentlichen Aufschreibungen ist ein hohes Interesse zu beobachten, während bei den privaten Submissionen mehr das ruhige Ertragen über Gewinn und Verlust die Oberhand behält und bei verantwortlichen Aufschreibungen von den meisten Behörden gelöst wird. Bis zum 1. April a. S. gilt noch die Abmachung mit den Meistern, auf eine Einigung über die Lohnsätze für die Zeit über den 1. April hinaus einzeln werden wird, bleibt abzuwarten. Der Vereinigung der Arbeitnehmer steht der Arbeitgeberverband von Magdeburg gegenüber und ist zu wünschen, daß auch für den Sommer die Gehaltsfrage erhalten bleibt. Die Miethspreise fallen bis jetzt auf dem geringsten Standpunkte gehalten und ist Hoffnung vorhanden, daß die Meisten jetzt wieder etwas steigen. Die Bauausrichtungen für dieses Jahr sind für Magdeburg gute, da nach allen Richtungen Arbeiten vergeben werden und zwar große Leistungen. Marienburg. Die Bauhäufigkeit war größer als im Vorjahre. Gebaut wurden Privatbauten in der Stadt und ländliche Bauten. Speculationsbauten kommen fast gar nicht vor. Die öffentlichen Arbeiten werden in öffentlicher Aufschreibung gewöhnlich durch beschlossene Gebote, und zwar meist wieder an hohen Unternehmern vergeben. Es wurde fast unterboten, besonders bei dem Kirchenreparaturbau in Richenau. Streiks sind im letzten Jahre nicht vorgekommen und auch für dieses Jahr ist noch nicht bekannt. Die Miethspreise fallen. Die Bauausrichtungen sind flott.

Weipert. Im Vergleich zum Vorjahre war die Bauhäufigkeit eine regere und betraf Fabricerweiterungen, zum kleinen Theil Privatbauten, jedoch meist Speculationsobjekte. Die öffentlichen Arbeiten werden durch beschränkte Aufschreibung von der Stadtbehörde an die anwesenden Meistern, von der Stadtbehörde an alle Unternehmern vergeben. Bedeutende Unternehmungen sind nicht vorgekommen. Streiks sind weder im Vorjahre vorgekommen, noch seien sie für dies Jahr in Aussicht. Die Miethspreise sind niedrig, ein Steigen ist nicht zu erwarten. Die herrschendsten Wohnungen dagegen werden besser besetzt und steigen sogar. Die Bauausrichtungen für dies Jahr sind gut, vorzüglich für Privat- und Speculationsbauten. Die Preise werden langsam fallen, trotzdem auch hier minderwertige Unternehmer dieselben heranzubringen.

Neumünster. Die Bauhäufigkeit war im Durchschnitt gegen früher etwas geringer. Gebaut wurden öffentliche und Speculationsbauten, doch überwiegen die öffentlichen Bauten. Die öffentlichen Arbeiten werden durch Aufschreibung, keine Arbeiten durch beschränkte Aufschreibung an den Willigen vergeben. Ein Unterbieten kann hier nicht stattfinden, weil kein Kostenanschlag ausgesetzt wird. Die Preise werden nach Ein-

heitsfragen aufgeführt. Streiks sind im letzten Jahre nicht vorgekommen und für das laufende Jahr auch keine in Aussicht. Die Miethspreise sind ziemlich fest. Die Bauausrichtungen sind nicht bekannt. Dieser von öffentlichen Baupreisen wird wenig gebaut werden.

Neufeld a. O. Die Bauhäufigkeit war im Durchschnitt dieselbe wie im Vorjahre und erstreckte sich hauptsächlich auf die Anlage eines Umschlaghafens. Die Privatbauten überwiegen, und zwar wurde mehr auf Bestellung als auf Speculation gebaut. Die öffentlichen Arbeiten wurden für die Stadt durch beschränkte, für den Staat durch öffentliche Aufschreibungen vergeben, und zwar werden gern sogenannte Unternehmern berücksichtigt. Streiks sind im vorigen Jahre nicht vorgekommen, hingegen trat eine freiwillige Arbeiterbewegung von circa 10 pht. ein. Die Miethspreise sind für die besseren Wohnungen niedrig, höher für die schlechteren zu erwarten. Die Bauausrichtungen sind gut.

Northem i. S. Im Vergleich zu den Vorjahren war die Bauhäufigkeit dieselbe und erstreckte sich theils auf Privatwohnhäuser und Umbauten alter Gebäude, theils auf öffentliche, doch überwiegen die Privatbauten. Die öffentlichen Arbeiten werden größtentheils in öffentlicher Aufschreibung vergeben an den Willigen bezogen, da stark unterboten wird. Streiks sind im letzten Jahre nicht vorgekommen und auch für dies Jahr nicht in Aussicht. Die Miethspreise sind fest. Die Bauausrichtungen für dies Jahr sehr gut. Es werden Wohnhäuser auf Bestellung gebaut, eine größere Zigarrenfabrik ist im Entstehen und für den Wohnhof wird ein Elektrizitätswerk erbaut. Die Gebäude verdienen sich mit 5-6 pht.

Ritzberg. Die Bauhäufigkeit war größer als im Vorjahre. Genehmigt wurden 418 Neubauten und 1291 Miethgebäude und Umbauten. Eingeweiht waren 184 Neubauten und 307 kleinere Vorgeschäfte mehr als 1896. Gebaut wurden hauptsächlich Bauten, Fachwerkbauten der Elektrizitäts-Anlagen. Beide Gebäudestypen führen die Arbeiter in eigener Regie aus. Die Speculationsbauten überwiegen die auf Bestellung hergestellten Bauten. Die öffentlichen Arbeiten werden durch Aufschreibungen vergeben und nur bessere Betriebe von den Behörden herangezogen, demzufolge läßt sich das Unterbieten nach. Ein Zimmer- und Maurerstreik war beobachtet. Es wurde, um beiseite zu gehen, die Forderung, Sonnabends um 5 Uhr Feierabend zu machen ohne Belohnung an diesem Tage, gemacht. Ruhe wird wohl doch nicht sein. Die Miethspreise schwanken für größere Wohnungen je nach Lage, die der mittleren Wohnungen sind fest, die der kleinen Wohnungen steigen. Die Bauausrichtungen für dieses Jahr sind gut.

Döbenburg. Es herrschte eine recht lebhafte Bauhäufigkeit, welche sich wohl mit der vorjährigen auf gleicher Höhe hielt und meistens die hier üblichen, freistehenden städtischen Einfamilienhäuser betraf, dann in der angrenzenden Stadt Geschäftsgebäude, Läden und Neubauten, ferner Neubauten großer Lokomotivfabriken seitens der Großherzoglichen Eisenbahnen. Im Gegensatz zu den Vorjahren überwiegen die auf feste Bestellung erbauten Privatgebäude. Die öffentlichen Arbeiten werden fast gleichmäßig durch beschränkte und öffentliche Aufschreibungen in der Mehrzahl an zuverlässige Innungsmitglieder vergeben; doch wird dieser Grundsatz nicht festgehalten. Große Unterbietungen sind nicht bekannt geworden. Im letzten Jahre hat ein Streik hier nicht stattgefunden, nachdem der Maurerstreik (10 Wochen) von zwei Jahren, wenn auch mit großen Opfern von Seiten der Bauhütte, erfolglos geblieben war. Im diesem Jahre mögen wohl die organisierten Maurer auf derselben, einen neuen Streik zu unterstützen, doch glaubt man, daß ihnen der Erfolg fehlen wird. Die Miethspreise halten sich auf der bisherigen Höhe. Die Bauausrichtungen sind ziemlich gut.

Döppeln. Die Bauhäufigkeit war die gleiche wie im Vorjahre und erstreckte sich vorzüglich auf Privatbauten auf Speculation. Die öffentlichen Arbeiten werden durch öffentliche Aufschreibungen an den Willigen vergeben. Unterbietungen finden bis zu 15 pht. statt. Streiks sind weder im letzten Jahre vorgekommen, noch in diesem Jahr in Aussicht. Die Miethspreise stehen fest, werden aber voraussichtlich fallen. Die Bauausrichtungen für dies Jahr sind mittelmäßig.

Dörsch. Die Bauhäufigkeit war die gleiche wie im Vorjahre und betraf Wohn- und Wirtschaftsbauten, die auf Speculation waren in der Mehrzahl. Die öffentlichen Arbeiten werden theils durch beschränkte, theils durch öffentliche Aufschreibungen an Handwerkermeister vergeben. Es haben nur einige Aufschreibungen hier im Streik unterbieten und dabei nur mäßige Unterbietungen. Streiks sind nicht vorgekommen und auch nicht in Aussicht. Die Miethspreise steigen, die Bauausrichtungen sind gering.

Haberborn. Die Privatbauhäufigkeit war nicht größer als in den Vorjahren, es kamen aber noch einige Fabrikbauten, eine Gasanstalt und eine Mollereianlage als außer-gewöhnlich dazu, so daß die öffentlichen Bauten überwiegen. Diese werden im Verdingungsverfahren an die Willigen vergeben, wenn solche Sicherheit leisten können. Unterboten wird hier sehr, so daß man sich wundern muß, wie die Leute damit bestehen können. So ist ein Wegbau von 10-12 pht. von den schon karglichen Kostenanschlagpreisen das Gewöhnliche. Hier arbeiten resp. Kontraktanten die 16-18 Meister gegen eine gleiche Anzahl von Gesellen, welche denn auch, ob ihnen die genaue Veredlung fehlt, meist als Willigen den Zuschlag erhalten. Bezüglich der Zeichnungen sind selbige auf die Architekten angewiesen und erhalten dann bei diesen bezogen auch den Vorzug, worunter die besten Geschäfte zu sehen sind. Ausstände sind nicht vorgekommen und auch für dieses Jahr nicht in Aussicht. Die Miethspreise sind in letzter Zeit eine Kleinigkeit gestiegen, da jedoch sehr Ueberläufer an Wohnhäusern ist, wird es nicht so fortgehen. Die Bauausrichtungen sind dieselben wie im Vorjahre, sowohl für Privat- als für öffentliche Bauten.

Heine i. S. Es wurde mehr wie im Vorjahre gebaut und zwar Industriebauten, Schulen, Kirchen und Wohnhäuser. Privatbauten auf Speculation von Sparvereinen überwiegen. Die öffentlichen Arbeiten werden durch beschränkte und öffentliche Aufschreibungen nur an leistungsfähige Firmen vergeben, zu weilen finden Unterbietungen statt. Ausstände sind nicht vorgekommen und auch nicht in Aussicht. Die Miethspreise sind fest und ziemlich hoch, die Bauausrichtungen nicht bedeutend.

Hirna. Die Bauhäufigkeit war reger als im Vorjahre und betraf Zinshäuser, sowie viele Reparaturbauten infolge des Hochwassers. Die öffentlichen Arbeiten werden durch beschränkte Aufschreibung nur an geprüfte Baugewerksmeister vergeben. Ausstände sind nicht vorgekommen und auch nicht in Aussicht.

„Belästigung Arbeitswilliger“ als Kardinalverbrechen bestraft wissen wollen, haben sich nicht entschloßen, das regierungsfreudig gutgeheißene Projekt zu entwerfen: alle Arbeiter aus Streikorten in Verur zu erklären, daß sie nirgends Arbeit finden!

So steht es aus mit dem Rechte der Arbeiter und mit dem Rechte der Arbeitsherren im „Rechtsstaate“!

Arbeiter, seid besonnen! In dem Tage der Reichstagsneuwahlen! Da stellt dem „Rechtsstaate“ die Duntzung aus!

„Nieder mit der Arbeiterorganisation“

Das ist die Parole der großen Masse des Unternehmertums, von den Stämmen und Konfessionen bis zu den lächerlichsten Zünfte-meisterthümern. In welchem Maße man in Regierungskreisen mit dieser Parole sympathisiert und geneigt ist, ihr zu entsprechen, hat u. a. der bekannte Posadowsky'sche Streikerlaß — ganz abgesehen von früheren ähnlichen Verhandlungen — gezeigt. Darüber besteht längst kein Zweifel mehr, daß man es mit einer planmäßig angelegten, wohlüberlegten, zwischen Unternehmertum und Regierung zum Teil bereits vereinbarten Aktion gegen die Arbeiterorganisation und das Koalitionsrecht der Arbeiter zu thun hat. Ueber diese Thatsache kann die Frage nicht hinweggedrückt, daß es sich nur um die Bekämpfung der „Mißbräuche“ des Koalitionsrechts handelt. Dieser elende Vorwand wird durch die Erfahrung widerlegt: wie immer die Arbeiter ihre durch Polizei und Justiz in willkürlicher Weise beschränkte Koalitionsrechte ausüben mögen, stets wird ihnen der Verwurf des „Mißbrauchs“ gemacht; in jedem Falle sind sie „tribolere Menschen, Verbrecher“, welche die bestehende Ordnung gefährden. Ihr Recht ist ihr Unrecht!

Die Unternehmerrange wetteifern, unterstützt von Regierungsvertretern, in dem Bemühen, die Arbeiterkoalition schmähen, Behagens und schlechter Grundzüge zu bezichtigen und glauben zu machen, die Arbeiter hätten gar keine Organisation und Koalition nötig, um zu bekommen, was ihnen gebührt. Allen Ernstes, als sei die Frage eine Ewigdauende, wird verhandelt, die Unternehmer können „ihren“ Arbeitern mit „größtem Wohlwollen“ entgegen und seien stets bereit, deren berechtigste Forderungen zu erfüllen. (11) Die böse Sozialdemokratie ist's, die das „gute Einverständnis zwischen Arbeitgeber und Arbeiter stört“ und die Arbeiter „berührt“, in Organisationen und Koalitionen sich zusammen zu thun.

Den dem höchsten sittlichen und kulturellen Wert der Arbeiterkoalition, von ihrer wirtschaftlichen und politischen Notwendigkeit haben diese Ordnungspolitiker keine Ahnung. Ihre entartete Egoismus und ihre geistige Verarmtheit machen ihnen eine unbefangene und richtige Würdigung der Arbeiterbewegung unmöglich.

Aber es giebt doch auch in nichtsozialdemokratischen Kreisen noch Leute, die solcher Würdigung fähig sind.

Da liegen die neuesten Berichte der bairischen und der bayerischen Gewerbeinspektion vor uns. Welche enthalten höchst beachtenswerte Mitteilungen und Urtheile über die Arbeiterkoalition, die sich wie Anklagen gegen die Feinde und Verleumdern derselben ausnehmen.

Der bairische Bericht anerkennt, daß das soziale Abhängigkeitsverhältnis vom Unternehmer den Arbeitern außerordentlich das Bewußtsein erweckt, sich zu schütten. Bald sind sie Maßregelungen ausgesetzt, wenn sie den anerkanntwertigen „Muth“ haben, sich beim Aufsichtsbearbeiter zu beschweren. Am meisten sind diejenigen Arbeiter einer Maßregelung ausgesetzt, die einer gewerkschaftlichen oder politischen Organisation angehören.

Wie ungemein wichtig und notwendig aber die Organisationen der Arbeiter sind, das erkennt der Bericht unumwunden an. Er beklagt es, daß diese Organisationen meist noch schwach sind. Bedauernd spricht er — eine Mahnung für die Arbeiter! — von dem „Mangel an Solidaritätsgedahl“ und dem geringen Interesse, welches ein großer Theil der Arbeiter den Organisationsbestrebungen entgegenbringt. Für den Berichtshatter — Dr. B. v. v. Hofner — sind die Gewerkschaften nicht „nachgefragte Organisationen“, sondern Kulturvereinigungen, notwendig zur Erziehung und Hebung der Arbeiterklasse. Er betrachtet es als selbstverständlich, daß die proletarischen Arbeiter zum Bewußtsein ihrer Lage kommen und den Gegenstand ihrer Lage zu der ganzen Kulturentwicklung erkennen. Diesbezüglich sagt er u. a.:

„Es hängt nicht nur der Fortschritt der gesamten Kultur von dem Fortschritt in der Lage der Arbeiter ab, sondern auch die Kultur der Arbeiterklasse selbst. Es hängt nicht nur der Fortschritt der gesamten Kulturentwicklung ab, sondern auch die Kultur der Arbeiterklasse selbst. Es hängt nicht nur der Fortschritt der gesamten Kulturentwicklung ab, sondern auch die Kultur der Arbeiterklasse selbst.“

sehen, daß jeder Fortschritt nur ein allmählicher, durch zähe Arbeit erwerbener sein kann. Jede Loslösung der Arbeiter von der Arbeiterausbildung diesem Zusammenhang und jede gewaltsame Fokierung der Arbeiter muß daher diesen Zweck fördern.“

Ueber die erzieherische Thätigkeit der Organisationen und Versammlungen äußert der Bericht sich in lobender Weise. Nicht „Gehören“ würden dort gehalten, nicht würde der „Syndikatrevolution“ geopfert, o nein: „es würde jedes leidenschaftliche und turbulente Vorgehen vermieden, und bei Besprechung aufzustellender Arbeitsbedingungen besonders zu Mäßigkeit und Besonnenheit ermahnt für den Fall, daß ein Zustand unüberwindlich sein sollte. Es wurde ferner darauf hingewiesen, daß der Arbeiter durch sein Verhalten ein gutes Beispiel geben und auch die Achtung der Gegner erwerben müsse.“ — Insbesondere wurden die Arbeiter ermahnt, vor Niederlegung der Arbeit die bestehenden Rüdigungsstrafen einzuhalten.“

Schlieflich heißt es: „Jeder, der sich mit diesen Dingen befaßt, weiß, daß die organisierte Arbeiterkraft nicht weniger als genügt ist, sich bei jedem beliebigen Streik mit den Ausführenden solidarisch zu erklären.“

Der Bericht rechnet also mit der Thatsache, daß die Arbeiterorganisation die Tendenz hat, Streiks möglichst zu verhindern.

Was wir so oft betont haben, daß die Vertheidigung der Lebenshaltung eine der Hauptaufgaben der Gewerkschaften ist, das konstatirt auch der Bericht:

„Es kann zugegeben werden, daß die Vertheidigung mindestens der jetzigen Lebenshaltung nicht nur für die Arbeiter, sondern auch für die gesamte Volkswirtschaft von der größten Bedeutung ist. Dieser Aufgabe werden aber die Arbeitervereinigungen wohl kaum befähigt werden.“

Rechtenswerth ist noch, daß der Bericht ausdrücklich erklärt, daß von den nahezu 180,000 bairischen Industriearbeitern nur fünfzehn wegen Vergehens gegen den § 168 der Gewerbeordnung bestraft worden sind.

Auch der bayerische Bericht weiß nichts zu sagen von Ausgrenzungen bei Streiks, deren Verfolgung besonders beschärfte Strafbestimmungen nöthig machen. Und auch dieser Bericht erklärt die Ausbreitung der Arbeiterorganisationen als unangenehm.

„Auf allen Lebensgebieten erwidern die Arbeiterklasse von der sozialen Entwicklung auf das Beste herbei. Die mit den veränderten Produktionsansprüchen Hand in Hand gehenden Umänderungen der Technik und der gewerblichen Betriebsformen haben die höchste physische und geistige Ausnutzung der menschlichen Arbeitskraft im Gefolge. Die Lebensbedürfnisse und die Kosten des Lebensunterhaltes wachsen, aber die Lohnsteigerung hält mit ihnen nicht gleichen Schritt, und namentlich dort, wo größere Arbeitsmengen an industrieller Thätigkeit zusammenströmen, entstehen Schwierigkeiten in der Lebensmittel- und Wohnungsbeschaffung. Um in Existenzkämpfe bestehen zu können, muß die Frau ihre Familienpflichten hanteln und sich an der gewerblichen Arbeit beteiligen. Gegen die Gefährdung ihrer materiellen und geistigen Lebensbedingungen setzen wir aber die Arbeiterthätigkeit thätig ein und nicht erfolglos Stellung nehmen. Vor allem richten sich ihre Bemühungen auf vortheilhaftere Gestaltung des gewerblichen Arbeitsvertrages, wie überhaupt auf eine Verbesserung ihrer ökonomischen Verhältnisse. Von dem hier Erreichten aus sucht sie sich einen Nuthen auch an den höheren geistigen Kulturwerten zu sichern. Wo der Einzelne in diesem Kampfe sich zu schwach erweist, tritt die Arbeiterkoalition an dessen Stelle.“

Und weiter: Der Bericht erkennt an, daß die Einwirkungen der aus Gewerkschaften oder ähnlichen Vereinigungen hervorgegangenen Arbeiter-Vertreter auf die Arbeitermassen zur ruhigen und raschen Beilegung von Differenzen (Mißständen) im Interesse der Industrie auszuwirken den Erfolg gehabt haben. Der Beamte für Mittelbranten schreibt sogar: „Eigentlich ist die geringe Zahl der Ausstände auffallend, sie hängt zum Theil mit der guten Disziplin in den Reihen der organisierten Arbeiter, deren Leiter keinen Ausstand wünschen, zusammen.“

Endlich haben wir noch Notiz zu nehmen von einer Ausföhrung, die der frühere preussische Handelsminister von Herlespich in Nr. 27 der „Sozialen Praxis“ machte. Dieser Mann ist in seiner amtlichen Stellung bekanntlich der Heppigkeit der Stämme und Konfessionen zum Opfer gefallen. Jetzt schreibt er unter Hinweis auf die schlechte Lage der Arbeiter, daß diese einen Berufsstand bilden, „der ein gemeinsames Interesse besitzt“ und daß sie zur Wahrung und Förderung dieses Interesses mit Recht sich zusammenfinden“; es muß anerkannt werden, daß nach Lage der Verhältnisse die wirtschaftliche Verhältnisse dieser Berufsstand nöthig ist, in einen wirtschaftlichen Kampf um eine leichtere und vor Allen gesicherte Existenz einzutreten.“

So, ihr Heher, Lügner, Verleumdner und Thoren im „heiligen Geiste der Ordnung“ — so urtheilen vernünftige und ehrliche Sozialpolitiker über Arbeiterbewegung und Arbeiterkoalition.

Grundriss.

* In Nr. 12 unseres Blattes übernahmen wir eine Notiz des „Vorwärts“, den Maurerparbeiter Zörgau in Schönberg betreffend. In diesem Artikel wurde unter Anderem gesagt: „Zörgau habe seinen Reuten nur unter der Bedingung in der Bauindustrie, die einem Invaliden gebührende Vertheilung erlaßt, daß der Invalide ihm als besondere Kontribution freies Essen spendire und ihm außerdem für jede drei Stundenarbeit zahlen, seien die Bedingnisse so schlecht geworden, daß die Maurer und Zimmerer wiederholt, daß der Wirth Hofe in der Seltowstraße, der das Bier geliefert hatte, ebenfalls an Zörgau für jeden berechneten Haler dreißig Pfennig abzuliefern hätte, so daß Zörgau sich Zörgau für jeden Haler verlustig zu geben einverstanden verlor. Der Invalide habe abdamit sich auf eigene Faust Bier bestellt, worauf der Zörgau unter Androhung der sofortigen Entlassung ein Verbot an seine hiesigen Arbeiter richtete, die Kantine des Invaliden weiter zu besuchen. Diese Androhung ist auch ausgeführt worden, als eine Anzahl Arbeiter dem Invalide eine Bitte ertheilt worden.“ Hierzu hat Herr Zörgau in einem bereits früher an den „Vorwärts“ gerichteten Schreiben erklärt, daß die in dem Artikel über seine Person gemachten Ausföhrungen nicht zutreffen. Die Redaktion des „Vorwärts“ erklärt nun auf Wunsch des Herrn Zörgau, daß sie falsch unterrichtet war und daß sie sich im Wege eines Sühneverfahrens bereitfandte, Art. 20 an den Berliner Arbeiterverein für Dankschöpfung zu zahlen.

* Die sozialdemokratische Reichsorganisation hat zu Ostern einen Aufruf zur Reichstagswahl erlassen, in welchem ganz besonders die Arbeiter darauf hingewiesen werden, daß es ihre unabweisbare Pflicht ist, für die Wahl von sozialdemokratischen Abgeordneten einzutreten. Der Aufruf schließt mit folgenden Worten:

„Wähler! Warteigenossen! Ein Jahrhundert geht zur Rüste, das uns in seinem letzten Drittel große soziale Kämpfe aufgeworfen hat wie in gleichem Umfang kein früheres Jahrhundert. In diesen Kämpfen ist das arbeitende Volk auf der ganzen Erde in die gleiche Bewegung begriffen und das neue Jahrhundert wird ihm den Sieg bringen! Darum heran, ihr Wähler! Geht aus Hütten und überblöckten Häusern, aus Fabriken und Werkstätten, vom Schreibtisch und Aemterstuhl, aus Mienen und Bergeorten, vom Lager und vom Arbeitsplatz, heran, um in diesem vorausschicklich letzten großen Kampfe des Scheidenden Jahrhunderts einen wichtigen, entscheidenden Schritt zu thun gegen Kapitalismus und Militarismus und Alles, was Euch drückt und bittelt! Wähler! Schreit bei der Kampf, aber groß auch der Siegespreis! Geht Euch in Reich und Arm, bei der Wahl der Arbeiter! In der ganzen Kulturwelt verfolgen Eure Brüder mit lebendiger Theilnahme Euren Kampf; sie betrachten Euch als die Vorkämpfer für eine schönere, menschlichere Ordnung, für das Höchste, was Menschen erdienen können: für Wahrheit und Gerechtigkeit, für Völkereinheit, für Brüderlichkeit und Völkereinheit.“

Parteilosen! Wähler! Thut Eure Pflicht gegen Euch selbst, gegen das Vaterland, gegen die Menschheit! Der Waffengang beginnt! Bruh! an! Dran! Vorwärts! Vorwärts! Vorwärts! Vorwärts! Vorwärts!

Nieder mit den Feinden des arbeitenden Volkes! Nieder mit der Reaktion! Hoch die Sozialdemokratie!

Im Ostern hielt eine ganze Reihe von Gewerkschaften ihre Kongresse und Generalversammlungen ab, unter anderen die Bergarbeiter, Holzarbeiter, Glaser, Schuhmacher und Müller. Bei den Holzarbeiter- und Schuhmachergesellschaften wurde auf Einführung der Arbeitslosenversicherung mit großer Majorität abgesehen. In der nächsten Nummer unseres Blattes werden wir noch des näheren über den Stand der Organisationen und über den Verlauf der Verhandlungen berichten.

* Was die Aktionäre verdienen. Dem „Vorwärts“ entnehmen wir nachstehende Zusammenstellung über den mittlere Gewinn, den das Kapital, durch Arbeiterthätigkeit befruchtet, während die Arbeiter sich in den meisten Fällen mit den unzureichenden Löhnen begnügen müssen: In erster Linie führen wir heute eine Anzahl von Brauereien an, die ihre Aktionäre im Geschäftsjahre 1897 mit recht hohen Dividenden beglückte. Die Aktien-Brauerei zu Frankfurt a. M. zahlte die verhältnismäßig hohe Dividende von 7 pht., die Brauerei aber von dem A. 89-696 betragenden Gewinn A. 21 686 auf Ausschreibungen und A. 12 229 für Reserven. Etwas mehr erhielten schon die Aktionäre der Vereinsbrauerei zu Döbeln, welche 8 pht., der Waisbrauerei zu Pirna, welche gleichfalls 8 pht. und der Aktienbrauerei zu Jandau, welche 8 1/2 pht. abwarf. Der Aktien-Brauereiverein in Jandau, welche 8 1/2 pht. abwarf, die Hofbrauerei zu Jandau, welche 8 pht., sowie die National-Brauerei zu Braunschweig zahlte 11 pht., die Harburger Aktien-Brauerei 11 1/2 pht., die Sozial-Brauerei zu Jandau 14 pht. und die Vereins-Brauerei zu Jandau, sowie die Vereins-Brauerei in Leipzig 15 pht. Diese schon recht stattlichen Dividenden werden noch weit überboten durch die Aktien-Brauerei zu Hettstedt bei Dresden mit 19 pht., der bekannten Sozial-Brauerei zu Jandau mit 20 pht., der Aktien- und Lager-Brauerei zu Chemnitz mit 23 1/2 pht. und der ersten Rindberger Export-Brauerei mit 30 pht.

Wie man sieht, ist das Bierbrauen ein außerordentlich gewinnbringendes Geschäft, aber auch andere industrielle Unternehmungen werfen ähnliche Profite ab. Die Dampfmaschinen-Fabrikgesellschaft in Wetzlar und die Maschinenbau-Aktiengesellschaft zu Nürnberg zahlten 7 pht. Eine Dividende von 8 pht. brachten die Grunmacherei Maschinenfabrik, die Holz- und Holzwaren-Fabrik Rimmich-Steina, die Kadeburger Guß- und Email-

Literarisches.

Not der 'Neuen Zeit' (Stuttgart, Dietz Verlag) ist...

'Der Arbeitmarkt', Monatschrift der Centralstelle für...

Briefkasten.

Neuhafenleben, Hr. Wenn Ihre Zeit es erlaubt...

Abrechnung

Maurerfreiz in Stettin im November 1897.

Table with columns for 'Einnahme' and 'Ausgabe' for the mason guild in Stettin.

Stettin, den 31. März 1897. Für die Richtigkeit der vorstehenden Abrechnung...

Zentral-Verband der Maurer Deutschlands und verw. Berufsangehörigen.

Bekanntmachung.

Vom Vorstand bestätigt sind alle bis jetzt für das Jahr 1898...

Freiwillige Sammlungen zum Streifonds.

In Bezug auf die Sammlungen für den Streifonds ist...

in enblicher Erwägung, daß auch die Organisation noch...

- 1. Die freiwilligen Sammlungen für den Centralstreifonds... 2. Um diese Sammlungen zu fördern...

Die Abrechnungsformulare zur Aufstellung der Abrechnung für das erste Quartal

sind am Donnerstag, den 31. März, zur Verfügung gelangt...

Als verloren gegangen sind gemeldet die Mitgliedsbücher der Kollegen...

Ungepfloffen

auf Grund § 16 a resp. b des Statuts sind von der Zahlstelle...

Der Maurer Joh. Jung (Buch-Nr. 85 441) ist unter Mitnahme...

Der Vorstand. J. A. J. Efftinge, 2. Vorsitzender.

Sanpffaffe

Von der hiesigen Verwaltung in Dresden M. 400, Olben...

Streifonds

Leipzig M. 2001, Bismarck 100, Rathenow 70, Hensburg...

Berichtigung. In der Jahresabrechnung, Nr. 15 des...

Hamburg, den 12. April 1898. J. Köster, Hamburg-St. Georg, Neue Brentnerstr. 16, 1. Et.

Zentral-Krankenkasse

der Maurer, Glycer (Weißbier) und Stukkateure Deutschlands...

In der Woche vom 3. bis 9. April sind folgende Beträge...

Anzeigen.

Advertisement for Paul Rosenbaum, including contact information and a note about a missing issue.

Advertisement for Zahlstelle Bredow, mentioning a meeting and a warning.

Advertisement for W. Ad. Langer, Leubsdorf i. S., regarding a notice and a book.

Advertisement for Double-Eder-Hofen, a restaurant or cafe.

Advertisement for Fachschriften u. Lehrbücher, a book store.

Advertisement for Der Sammlungs-Anzeiger, a collection notice.

Advertisement for Verbandssammlungen der Maurer, listing various meetings.

Advertisement for Berlin III, mentioning a meeting and a notice.

Advertisement for Zentral-Krankenkasse der Maurer usw., listing contributions.

Advertisement for Zentral-Krankenkasse der Maurer usw., listing contributions.